Nr. 4/Dezember 2018

Senf

Das ÖJAB-Magazin zum Mitreden.

Soziales Engagement

6
Nach der Sanierung
ÖJAB-Haus Greifenstein

14
Neubau
ÖJAB-Haus Neumargareten

29
Adventkranzaktion
Gelebte Tradition

4
Editorial
„Soziales Engagement".

6
Thema: Nach der Sanierung
ÖJAB-Haus Greifenstein.

9
VOPS Mödling
Hilfe bei Startschwierigkeiten für Jugendliche.

10
monUment
Ein Haus mit Geschichte: ÖJAB-Haus-Greifenstein damals und heute.

12
Engagement durch Flüchtlinge
Sprachkurs-SchülerInnen erzählen.

14
Thema: ÖJAB-Haus Neumargareten
Neubau und Lebenscampus Wolfganggasse Wien.

18
Stimmen aus der ÖJAB
Was bedeutet soziales Engagement?

19
EZA: Brunnenprojekt
Ein Brunnen für Burkina Faso.

20
Produktionsschule Wien
Feier zum einjährigen Bestehen.

22
Thema: Ehrenamt in der ÖJAB
Wo man sich in engagieren kann.

25
25 Jahre ÖJAB-Haus St. Franziskus
Jubiläum und Erntedankfest.

26
Gott und die Welt
Nicht nur einmal im Jahr Weihnachten.

27
Portrait
Stefan Lichtenthal.

28
Hubert Schober-Sozialfonds
Finanzielle Hilfe wo es Not tut.

29
Adventkranzaktion 2018
Gelebte Tradition.

30 **Fotostory**
SeniorInnenausflug und Erntedank

34 **Europahaus Burgenland**
Aktivitäten der Akademie Pannonien

36 **Spotlights**
Ereignisse im Scheinwerferlicht

30
Fotostory
SeniorInnenausflug und Erntedankfest.

32
Wahlen und Neuigkeiten
Was ist neu in der ÖJAB.

34
Europahaus Burgenland
Aktivitäten der Akademie Pannonien.

35
Gemeinsam Ziele erreichen
Abgeschlossene Ausbildungen am BPI.

36
HeimleiterInnen-Wechsel
Wer leitet welches Studierendenheim?

38
Jazz. Folklore. Roma. Bach
Das Gitarrenquartett ViennElly.

39
Ehemaligen Treffen
Frühere Bewohner treffen sich jährlich.

40
Spotlights
Ereignisse im Scheinwerferlicht.

44
Termine
Veranstaltungen der ÖJAB.

www.oejab.at

BEITRÄGE:
Herbert Bartl, André Horváth, Gabriele Kindler, Helga Kuzmits, Ines Lagler, Karoline Messner, Wolfgang Mohl, Wilhelm Perkowitsch, Julius Potzmann, Magdalena Priester, Irene Raberger, Karoline Rosner.

IMPRESSUM:
Medieninhaber, Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
ÖJAB – Österreichische Jungarbeiterbewegung,
Mittelgasse 16, 1062 Wien;
Tel.: 01 / 597 97 35-0;
E-Mail: office@oejab.at; Internet: www.oejab.at
Redaktion:
Magdalena Priester (Redaktion)
E-Mail: redaktion@oejab.at
Telefon: 01 / 597 97 35 / 819
Wolfgang Mohl (Öffentlichkeitsarbeit)
André Pascal Horváth (Öffentlichkeitsarbeit)
Layout & Grafik: *Magdalena Priester*
Druck: *Das Druckhaus, Wien.*
Cover: *Illustration Magdalena Priester*
Fotos im Inhaltsverzeichnis: ÖJAB / Raffael Miribung, B18 Architekten ZT GMBH, ÖJAB / Priester Magdalena, Europahaus Burgenland;
Redaktionsschluss senf. 1/19: 6. März 2019;

"senf. Das ÖJAB-Magazin zum Mitreden" erscheint vierteljährlich und bietet Menschen aus allen Tätigkeitsbereichen der ÖJAB die Möglichkeit, über ihre Projekte und Themen zu berichten und ihre Meinungen dazu zu publizieren – intergenerativ und partizipativ. Es ist das Kommunikationsmedium für Mitglieder, MitarbeiterInnen, AktivistInnen und Freunde der ÖJAB und informiert über die Arbeit der ÖJAB und über für die ÖJAB relevante Themen. Die ÖJAB - Österreichische Jungarbeiter Bewegung ist eine parteipolitisch und konfessionell unabhängige, Generationen verbindende Jugendorganisation und eine der größten Heimträgerorganisationen Österreichs. Als gemeinnütziger Verein betreibt die ÖJAB Studierenden- und Jugendwohnheime, Altenwohn- und Pflegeheime, Generationenwohngemeinschaften und ein interkulturelles Wohnheim. Darüber hinaus ist sie in den Bereichen Bildung, Europa und Entwicklungszusammenarbeit engagiert. senf. überlässt es den AutorInnen, ob sie ihre LeserInnen im Artikel mit du oder Sie ansprechen wollen.

Mit freundlicher Unterstützung durch:

Bundeskanzleramt
Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend

SOZIALES WIEN
Gefördert vom Fonds Soziales Wien, aus Mitteln der Stadt Wien.

Editorial

„Soziales Engagement“

„Gegenseitige Hilfe macht selbst arme Leute reich.“
(chinesisches Sprichwort)

Es ist wieder Advent. Heute inzwischen wohl vor allem als eine Phase des Konsums wahrgenommen, eine Zeit des Punschtrinkens, Shoppings und bunter Lichterdekorationen. Die Grundidee, eine Zeit sich auf die Ankunft Christi vorzubereiten und damit im weiteren Sinne eine Besinnung auf „christliche Werte“, zeigt sich aber dennoch: Gerade NGOs forcieren vor Weihnachten vermehrt Spendenaufrufe, Appelle an Mitmenschlichkeit, Nächstenliebe und Solidarität.

Soziale Organisationen, wie die ÖJAB zum Beispiel, könnten ihre Arbeit ohne Förderungen, private Spenden und ehrenamtlicher Mitarbeit deutlich weniger effizient bis gar nicht ausführen. In ihnen manifestiert sich im Optimalfall das ganze Jahr hindurch der Begriff des „Sozialen Engagements“.

Dabei sei an dieser Stelle festgehalten, dass wohl jede Form der Mitmenschlichkeit, also auch die des einzelnen Menschen, aus privater Anstrengung heraus und für einen guten Zweck, seine Berechtigung hat. Es mag sicherlich immer besser sein, in diesem Sinn etwas, statt gar nichts zutun. NGOs versuchen durch Synergieeffekte aus diesem Gedanken Kräfte zu bündeln und gesellschaftliche Mehrwerte zu schaffen. Sie engagieren sich tatsächlich das ganze Jahr über auf unterschiedlichsten Ebenen für andere Menschen. Das tun sie organisiert und haben das nötige Know-How in welcher Situation welche Art von Unterstützung Sinn macht.

Es gibt viele Formen von sozialem Engagement: Es beginnt bei banalen Dingen, wie Nachbarschaftsdiensten – ein Einkauf bei Krankheit. Babysitten für Bekannte. Das Anrufen der Rettung bei einem Unfall. Der gratis Nachhilfeunterricht für das Kind einer finanziell schlechter gestellten Familie. Oder man hilft freiwillig und unentgeltlich in einem Verein aus. Oder man spendet...

Soziales Engagement in Form von finanzieller Unterstützung (oder Sachspenden):

„Geld allein genügt zwar nicht, aber ohne Geld geht gar nichts. Was soll ich machen, wenn ein Ehepaar mit drei Kindern ohne einen Groschen Geld auf der Straße steht? Um denen zu helfen brauche ich Geld.“
Ute Bock (1942–2018), Presse-Interview 19.10.2012

Mit finanzieller Unterstützung kann man bestimmte Projekte fördern, die einem am Herzen liegen, Organisationen oder Vereine, hinter denen man stehen kann, allgemein stützen. Auch Sachspenden fallen in diese Kategorie. Diese Form des sozialen Engagements hat einen abstrakten Zug, dennoch fällt eine materielle Zuwendung unter unser Heftthema: Auch hier handelt es sich um persönlichen Einsatz – eine Zu-Verfügung-Stellung persönlicher Mittel – die man freiwillig aus Überzeugung leistet.

Soziales Engagement durch ehrenamtliche Tätigkeit:

Egal ob ich bei einem Fußballturnier meines Vereins unbezahlt hinter der Bar aushelfe, im Studierendenheim ein Heimfest organisiere, mit SeniorInnen spazieren gehe, beim Renovieren helfe... überall hier kann man soziales Engagement leben und sich einbringen. Es gilt:

„Wo viele Hände sind ist die Last nicht schwer.“ (aus Haiti)

In der ÖJAB engagieren sich das ganze Jahr hindurch Menschen für Menschen. Und die ÖJAB als Organisation leistet das ganze Jahr hindurch soziales Engagement. Da genau diese Arbeit immer herausfordernder – daher aber auch umso wichtiger wird, liegt in dieser senf.-Ausgabe der Fokus darauf, wo man in der ÖJAB soziales Engagement finden kann: Es geht um soziale Wohnbauprojekte, wie das Neubaukonzept des ÖJAB-Hauses Neumargareten in Verbindung mit dem geplanten Lebenscampus Wolfganggasse. Flüchtlingsbetreuung im wieder-eröffneten ÖJAB-Haus Greifenstein, ehrenamtliche Mitarbeit – mit persönlichen Einblicken freiwilliger Helfer. Mit einem Beitrag zum einjährigen Bestehen der Produktionsschule ÖJAB – Bildung, Perspektive, Integration in Wien und zu dem Projekt VOPS in Mödling rücken wir die soziale Komponente des Bildungsbereichs der ÖJAB in den Fokus. Und das sind nur einige der Schwerpunktthemen, über die in dieser Ausgabe zu lesen ist! Δ

Magdalena Priester

„Human ist der Mensch, für den der Anblick fremden Unglücks unerträglich ist und der sich sozusagen gezwungen sieht, dem Unglücklichen zu helfen.“
Voltaire (1694–1778),
französischer Philosoph der Aufklärung

AutorInnen

06 & 22 | Magdalena Priester
... ist Grafikerin in der Zentralen Geschäftsstelle der ÖJAB und Redakteurin von senf.

06 & 14 & 32 & 39 | Wolfgang Mohl
... ist Mitglied des ÖJAB-Management-Teams für Öffentlichkeitsarbeit und Vereinsangelegenheiten.

08 | Lisa Fischinger
... ist Mitarbeiterin im ÖJAB-Haus Salzburg in Salzburg und war davor im ÖJAB-Haus Johannesgasse und in der Zentralen Geschäftsstelle der ÖJAB tätig.

09 & 38 | André Pascal Horváth
... ist Heimbewohner im ÖJAB-Haus Burgenland 3 und Mitarbeiter in der Zentralen Geschäftsstelle der ÖJAB für Öffentlichkeitsarbeit.

12 | Karoline Messner
... ist Projektassistentin am BPI der ÖJAB – Ausbildungszentrum Wien.

19 | Karoline Rosner
...ist Mitarbeiterin der Zentralen Geschäftsstelle der ÖJAB und im Bereich Entwicklungszusammenarbeit tätig.

20| Sabrina Nill
... ist Leiterin der Produktionsschule ÖJAB – Bildung, Perspektive, Integration in Wien.

23 & 42 | Ines Lagler
...ist Assistentin der Geschäftsführung in der Zentralen Geschäftsstelle der ÖJAB.

24 | Irene Raberger
...ist Heimleiterin des ÖJAB-Hauses Salzburg in Wien.

25 | Julius Potzmann
...ist Mitarbeiter im ÖJAB-Haus St. Franziskus in Güssing.

26 | Herbert Bartl
... ist katholischer Seelsorger im Wohn- und Pflegeheim ÖJAB-Haus Neumargareten und Obmann des Vereins „Priester ohne Amt“.

28 | Wilhelm Perkowitsch
... ist Präsident der ÖJAB.

34| Helga Kuzmits
...ist Geschäftsleiterin des Europahauses Burgenland.

41 | Monika Schüssler
... ist Geschäftsführerin der ÖJAB.

42 | Tanja Pöckl
...ist Heimleiterin des ÖJAB-Hauses Niederösterreich 2.

43 | Gabriele Kindler
...ist Mitarbeiterin in den ÖJAB-SeniorInnenwohnanlage Aigen.

Wiedereröffnung des ÖJAB-Hauses Greifenstein

Nach einer Grundsanierung nimmt das ÖJAB-Haus Greifenstein wieder Flüchtlinge auf

Engagierte Menschen aus allen ÖJAB-Bereichen und ehrenamtliche Personen haben im Sommer bei der dringend nötigen Grundsanierung des Wohnheims mitgeholfen und so eine Wiedereröffnung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge möglich gemacht.

Bereits seit 1956 nimmt das ÖJAB-Haus Greifenstein Flüchtlinge auf und betreut sie in familiärer Atmosphäre. Mit dieser jahrzehntelangen Flüchtlingsarbeit leistete das Wohnheim, welches 1949 eröffnete, als ältestes noch bestehendes ÖJAB-Wohnheim gemeinsam mit den Gemeinden St. Andrä-Wördern, Höflein, Greifenstein und Kritzendorf einen Beitrag zur Internationalität und zum friedlichen Miteinander von Menschen mit unterschiedlichen Herkünften in der Region. Zuletzt, bis zum Frühsommer 2018, lebten im ÖJAB-Haus Greifenstein volljährige AsylwerberInnen aus rund 20 Ländern.

Nach der dringend nötigen Grundsanierung, welche am 6. Juli 2018 begann, werden im Interkulturellen Wohnheim im niederösterreichischen Greifenstein an der Donau seit Oktober 2018 wieder geflüchtete Menschen aufgenommen. Maximal 48 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF) sowie maximal zehn Erwachsene (umF, die volljährig werden bzw. ehemalige BewohnerInnen) finden dort ab sofort ein neues Zuhause. Sie werden pädagogisch betreut, erhalten eine geordnete Tagesstruktur, Deutschunterricht und Ausbildungsmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit Unternehmen, Schulen und dem Arbeitsmarktservice.

Grundsanierung: Ein heißer Sommer

Die Grundsanierung und Wiedereröffnung des Wohnheims wurde erst in Zusammenarbeit mit der Niederösterreichischen Landesregierung und durch das persönliche Engagement zahlreicher MitarbeiterInnen, Mitglieder der ÖJAB und Ehrenamtlicher sowie durch einzelne Spenden möglich. Entscheidend war dabei eine Spende der japanischen Schwesterorganisation der ÖJAB „YUAI“ (siehe Seite 8).

„Von Hausarbeitern über Jugendliche aus ÖJAB-Einrichtungen u.a. der Wiener Produktionsschule ÖJAB – Bildung, Perspektive, Integration, dem BPI der ÖJAB und dem ÖJAB-Haus Mödling und ehemaligen BewohnerInnen, ehrenamtlichen Personen bis zu Mitgliedern der Geschäftsführung und des Management-Teams – engagierte Menschen aus allen ÖJAB-Bereichen haben mitgearbeitet, repa-

Eines der vielen unermüdlichen Renovierungsteams aus dem BPI der ÖJAB.

Fotos: ÖJAB / Raffael Miribung; ÖJAB / Magdalena Priester; BPI der ÖJAB; Otto Sibera

Spendenkonto:

Bank: ERSTE BANK
Kontoname: ÖJAB-Flüchtlingshilfe Greifenstein
IBAN: AT06 2011 1255 1167 0908
BIC: GIBAATWWXXX

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

Feierlicher Anschnitt der Eröffnungstorte im Garten des ÖJAB-Hauses Greifenstein..

riert, Boden verlegt, ausgemalt, Möbel transportiert, geputzt etc.", schildert die stv. Geschäftsführerin der ÖJAB Petra Heidler die Sommermonate. Im weiteren Verlauf halfen auch umF aus Mödling mit. „Der Zusammenhalt von so vielen HelferInnen und ihre Bereitschaft, mitzuwirken, hat uns alle beeindruckt, einander nähergebracht und tief berührt."

Nach einer großangelegten Sperrmüllentsorgung im Juli konnte es richtig losgehen: Die gesamte Elektrik wurde erneuert, Böden und Fließen neu verlegt, Fenster renoviert und ein gutes Brandmeldesystem eingerichtet. Zusätzlich wurden zwei Lernräume und ein Fitnessraum geschaffen. Wo immer es möglich war und um Kosten einzusparen wurden Möbel, Einrichtung und Ausstattung aus anderen ÖJAB-Häusern weiter genutzt.

Eröffnung: Ausbildung und Eigenverantwortung für umF

Am 16. Oktober 2018 erfolgte die feierliche Wiedereröffnung des ÖJAB-Hauses Greifenstein mit einem Festakt.

Der für Flüchtlingsangelegenheiten und Integration zuständige niederösterreichische Landesrat Gottfried Waldhäusl berichtete, dass ihm sein Besuch im ÖJAB-Haus Mödling gezeigt habe, wie engagiert hier gearbeitet werde.
Die Eigenverantwortung solle gefördert werden, die Jugendlichen selbst bei der Verbesserung und Verschönerung ihres Wohnheims mithelfen, in die Schule gehen und eine gute Ausbildung machen – für sich selbst und um dem Land, das sie aufgenommen hat, später etwas zurückzugeben. Die ÖJAB wisse durch ihre langjährige Erfahrung, wie man Jugendliche richtig betreue und fördere.

Die für Bildung und Soziales zuständige niederösterreichische Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister erinnerte sich an ihre Zeit als Bewohnerin des ÖJAB-Europazentrums Krems und meinte, sie könne sich sehr mit der Grundidee von Dr. Bruno Buchwieser, dem Gründer der ÖJAB, „Menschen eine Chance zu geben" identifizieren, dass Menschen selbst Verantwortung für das eigene Leben übernehmen mögen und selbst mithelfen, wo Unterstützung benötigt werde.

Petra Heidler, stellvertretende Geschäftsführerin der ÖJAB und Leiterin des Bereichs Bildung & Integration, schilderte ihr Ziel, für die künftigen jungen Bewohnerinnen und Bewohner im ÖJAB-Haus Greifenstein Schulabschlüsse, Lehrlingsausbildungen und Praktika zu ermöglichen. Bürgermeister Maximilian Titz betonte, dass mit der ÖJAB immer eine gute Zusammenarbeit bestanden habe und seine Gemeinde hinter dem neuen ÖJAB-Haus stehe.

Das Eröffnungsband wurde durchschnitten und die Feierlichkeiten verlagerten sich in und um das Haus – wo die frisch renovierten Räumlichkeiten besichtigt werden konnten. Im Garten des Hauses warteten bereits Getränke, Kuchen und Brötchen. Auch sie waren selbstgemacht, nämlich von Jugendlichen des Gastronomie-Vorbereitungslehrgangs der von der ÖJAB durchgeführten Produktionsschule Industrieviertel Nord. Die Gäste genossen einen gemütlichen gemeinsamen Ausklang des Festes – bei strahlendem Herbst-Sonnenschein.

Fortsetzung: bitte umblättern.

Wiedereröffnung des ÖJAB-Hauses Greifenstein vlnr.: Bereichsleiterin Dragoni (BH Tulln, Jugend & Soziales), Bezirksinspektorin Rejzek, Bezirkspolizeikommandantin Fiegl, Bürgermeister Titz, Vizebürgermeisterin Fischer, Landesrätin Teschl-Hofmeister, Landesrat Waldhäusl, stv. ÖJAB-Geschäftsführerin Heidler, geschäftsführender Gemeinderat Stachelberger, Geschäftsführerin Schüssler,stv. ÖJAB-Geschäftsführer Wimmer.

Fortsetzung: Greifenstein Wiedereröffnung

Erfolg für das ÖJAB-Haus-Greifenstein-Team beim Adventkick in Klosterneuburg: „jüngster Spieler" Hassan Jusufi und „bester Spieler" Ghassen Elghoul, beide im Bild mit Pokal.

Geschäftsführer-Stv. Josef Wimmer mit Bezirkspolizeikommandantin Sonja Fiegl und Bezirksinspektorin Silvia Rejzek.

Was seither passiert ist

Zu den wichtigsten Aufgaben des Betreuungsteams unter der Teamleitung von Michael Mainardy und Roman Meidl gehört es, jetzt alle Bewohner in Kursen und Ausbildungsprogrammen unterzubringen und Netzwerke aufzubauen – das hat bisher auch wunderbar geklappt. Der Alltag im Heim und die geltenden Regeln spielen sich langsam ein.

Auch die Zusammenarbeit mit den Gemeinden, der Bevölkerung, dem Land Niederösterreich und den Behörden hat sich wunderbar eingespielt. Am 17. November fand in Zusammenarbeit mit Bezirksinspektorin Rejzek und Revierinspektor Hohl unter der Leitung von Bezirkspolizeikommandantin Fiegl ein Präventionsworkshop zum Thema Leben und Arbeiten in Österreich statt.

Am 2. Dezember 2018 spielten eine Mannschaft aus dem ÖJAB-Haus Greifenstein sowie eine Mannschaft aus dem ÖJAB-Haus Mödling mit vollem Einsatz beim Klosterneuburger-Adventkick des Niederösterreichischen Akademikerbunds, veranstaltet von Europaabgeordneten Lukas Mandl. Mit dabei waren Katharina Danninger, Europagemeinderätin in Klosterneuburg, Albrecht Oppitz, Gemeinderat für Jugend und Sport in Purkersdorf, und Birgitta Haltmeyer, Landesgeschäftsführerin des NÖ. Akademikerbund. Die Mannschaft aus dem ÖJAB-Haus Greifenstein wurde mit einem Pokal für den jüngsten Spieler – Bewohner Hassan Jusufi belohnt und mit einem von Bundeskanzler Sebastian Kurz gestifteten Pokal für den besten Spieler des Turniers: Erzieher Ghassen Elghoul.

Aktivitäten dieser Art sind eine wunderbare Möglichkeit, um neue Menschen kennenzulernen.

Wir sind optimistisch, dass dieses Projekt eine gute Zukunft vor sich hat! Δ

Magdalena Priester / Wolfgang Mohl

Lisa Fischinger (ÖJAB) und Kazoku Inoue (YUAI) tauschten Geschenke und Informationen aus.

Lisa Fischinger über ihre Reise zu YUAI:

„Nach langem Übersetzen und Entwerfen eines Geschenkfotobuches über unsere umF trat ich meine (Urlaubs-)Reise nach Japan an. Während dieses Aufenthalts wurde ich von unserer Schwesternorganisation YUAI herzlich eingeladen, am 19. August 2018 als Entsandte der ÖJAB in den YUAI-Salon nach Tokio zu kommen. Empfangen wurde ich nicht nur von Frau Kazoku Inoue, sondern auch vom Präsidenten der YUAI Yukio Hatoyama. Beim Überreichen der Geschenkbücher hatte ich gute Gelegenheit, über die umF und das ÖJAB-Haus Greifenstein genauer zu sprechen. Frau Kazoku Inoue war von den Projekten der ÖJAB sehr berührt und meinte, dass die ÖJAB nicht nur den Flüchtlingen hilft, sondern ihnen auch eine gute Zukunft bietet." Δ

Lisa Fischinger

Foto: ÖJAB / Magdalena Priester; YUAI

VOPS Mödling – Hilfe bei Startschwierigkeiten

Das Pilotprojekt der Produktionsschule Industrieviertel Nord stellt sich vor

Das Pilotprojekt der Produktionsschule Industrieviertel Nord unterstützt seit Anfang 2018 Jugendliche und junge Erwachsene bei den Herausforderungen der Produktionsschule durch ein vorangestelltes intensiviertes Betreuungsangebot.

Trotz des vielfältigen individuellen Angebots in der Produktionsschule, wie die Möglichkeit eines reduzierten Stundenangebots, kann es vorkommen, dass TeilnehmerInnen noch nicht die erforderlichen Qualifikationen für den Besuch der regulären Produktionsschule mitbringen. Die Gründe dafür können vielfältig sein, u.a. Entwicklungsverzögerungen, psychische Barrieren, Ängste, eine sozial angespannte Situation oder Krisensituation, Lernschwächen etc.

Das seit Anfang 2018 in der Produktionsschule Industrieviertel Nord im ÖJAB-Haus Mödling realisierte Projekt der „Umsetzung einer niederschwelligen Vorschaltmaßnahme" (VOPS) wirkt diesen Problemen gezielt entgegen. Die Jugendlichen sollen dabei ein niederschwelliges Angebot finden, um sich langsam an eine Struktur und auch an ein eigenständiges Tun zu gewöhnen.

Die ÖJAB fördert mit diesem Projekt Basiskompetenzen von insgesamt sechs Jugendlichen im Ausmaß von jeweils maximal 15 Wochenstunden. Dazu gehören die selbstständige Mobilität (z.B. durch die Förderung des selbstständigen Orientierens), das Basiswissen in Deutsch (in Wort und Schrift), die Fähigkeit, sich selbst zu motivieren (intrinsische Motivation) und die soziale Kompetenz (u.a. durch gezielte Selbst- und Fremdwahrnehmung).
Konkret geht es um den Einbezug der Jugendlichen in handwerkliche Projektarbeiten, und zwar von der Planung bis hin zum erfolgreichen Abschluss. Dazu gehört die Reparatur von Fahrrädern, einfache Arbeiten mit Holz, Nähen, sowie Gartengestaltung und Pflege.

Die Coaches ermutigen die TeilnehmerInnen immer wieder, sich neuen Herausforderungen zu stellen, um daran zu wachsen. Der Fokus liegt insbesondere auch auf einer Reflektion der eigenen Gefühlslage der TeilnehmerInnen zu Beginn und am Ende eines jeden Projekts bzw. Projekttages. Ein therapeutisches Taschengeld je nach aktiver Teilnahmedauer soll unterstützend den Wert der erbrachten Leistung verdeutlichen. Auch die Mitgestaltung des eigenen Projektraums gehörte ganz am Anfang dazu.

Ziel ist es den TeilnehmerInnen durch ein verstärktes Beziehungsangebot bei sehr flexiblen Rahmenbedingungen den Einstieg in die reguläre Produktionsschule zu ermöglichen. Es geht darüber hinaus auch um eine Chancereflexion der TeilnehmerInnen, das eigene Potential zu erkennen und die eigenen Grenzen realistischer einschätzen zu können. Δ

André Horváth

Foto: ÖJAB / Marc Odic

NETZWERK BERUFLICHE ASSISTENZ
PRODUKTIONSSCHULE
neba.at/produktionsschule

Diese Maßnahme wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert.

NEBA ist eine Initiative des Sozialministeriumservice.

moNUment

Ein Haus mit Geschichte

Das ÖJAB-Haus Greifenstein kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Es wurde 1949 als John Schleifer-Internat für junge Arbeiter eröffnet. Auf dem historischen Foto (links) sieht man ÖJAB -Gründer Bruno Buchwieser (klein vor dem Eingang) bei der Eröffnungsrede, vor seinem Publikum aus jungen Arbeitern. Gemeinsam hatte man in den Monaten davor das Gebäude zu besagtem Jungarbeiterinternat umgestaltet.

Nach mehreren Umbenennungen und verschiedener Zweckwidmung (zuletzt als interkulturelles Wohnheim für Erwachsene) war 2018 eine Sanierung dringend notwendig. Diese wurde getreu dem ÖJAB-Spirit mit viel Engagement und Eigenleistung ausgeführt. Das aktuelle Foto (unten) zeigt die fleißigen „jungen Arbeiter" der Produktionsschule ÖJAB – Bildung, Perspektive, Integration und ihre Betreuer, ganz am Beginn der Renovierungsarbeiten. Man beachte im Bildvergleich die immer noch vorhandene urpsrüngliche Gebäudestruktur (z.B.: die noch erhaltene Fensterform und den ident gestalteten Rahmen der Eingangstüre. Δ

Magdalena Priester

Fotos: ÖJAB-Archiv; ÖJAB / Harald Pöckl

Huawei-Stipendium 2018 verliehen

Zum bereits 7. Mal wurde heuer das Huawei-Stipendium vergeben.

Anzeige Anzeige

Huawei, einer der weltweit führenden Hersteller von Telekommunikationslösungen, und die ÖJAB unterstützen damit jährlich drei Studierende, die für ihre Ausbildung ihre Heimatregion verlassen müssen.

v.l. Roman Hoffmann (Huawei), die Stipendiaten Pavel Filippov, Valerie Quade und Sandro Kipiani, Monika Schüssler (ÖJAB).

Deutschland, Georgien, Russland: Aus diesen Ländern kommen heuer die Gewinner/innen des Huawei-Stipendiums. Die österreichweite Initiative von Huawei Austria ermöglicht es jeweils drei Studierenden, ein Jahr lang kostenlos in einem ÖJAB-Haus zu wohnen.

Wer das Stipendium erhalten will, muss allerdings einige Kriterien erfüllen: Neben der Tatsache, dass die Bewerber/innen für ihre Ausbildung ihre Heimatregion verlassen müssen, werden der finanzielle Bedarf, gute Schul- bzw. Studienerfolge sowie die Qualität eines Aufsatzes zu einem vorgegebenen Thema berücksichtigt. Welche drei Kandidatinnen und Kandidaten die Anforderungen am besten erfüllen, entscheidet jeweils eine Experten-Jury.

„Auch in diesem Jahr haben wir eine Vielzahl an Einreichungen erhalten. Das große Interesse am Huawei-Stipendium freut uns sehr, stellt aber unsere Jury vor eine schwierige Aufgabe", so Pan Yao, CEO Huawei Technologies Austria. „Die diesjährigen Stipendiaten haben uns mit ihrem Engagement, ihren ausgezeichneten Essays zum Thema ‚Vorsicht, Smombie!' und ihren Studienerfolgen überzeugt. Es ist uns ein großes Anliegen, solche motivierten und talentierten jungen Menschen zu unterstützen. Und wir laden österreichische IKT-Talente auch herzlich ein, gemeinsam mit Huawei Austria eine besser vernetzte Welt zu erschließen."

International besetzte Zeremonie

Das Huwei-Stipendium 2018 geht an die aus Deutschland stammende Valerie Quade (26, Sound Design, FH Joanneum & Kunstuniversität Graz), den Georgier Sandro Kipiani (25, Internationale Wirtschaftsbeziehungen, FH Burgenland) und den erst 18-jährigen Russen Pavel Filippov (Technische Physik, TU Wien).

Im Rahmen einer feierlichen Zeremonie im Wiener Musik-Studierendenwohnheim ÖJAB-Haus Johannesgasse überreichten ÖJAB-Geschäftsführerin Dr. Monika Schüssler und Huaweis Vice President Roman Hoffmann den dreien eine Wohngutschrift im Wert von jeweils 3.000 Euro.

Ganz im Sinne des Huawei-Mottos „Building a better connected world" gab Dr. Margareta Grießler-Hermann (stv. Präsidialchefin des Wiener Bürgermeisters und Sinologin) mit ihrem kurzweiligen Vortrag „China – getting closer" Einblicke in die chinesische Kultur. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung, die bei einem gemütlichen Get-together ausklang, durch ein international besetztes Ensemble.

Neue Perspektiven für junge Talente

Das Huawei-Stipendium ist Teil der langfristigen Bildungsinitiative „Huawei University Austria" und wird seit 2012 in Kooperation mit der ÖJAB vergeben. Der kostenlose Wohnplatz mindert nicht nur die finanzielle Belastung der Stipendiatinnen und Stipendiaten, sondern bietet ihnen auch ein ideales Umfeld für ihre weitere Entwicklung.

„In unseren gemeinnützig geführten Wohnheimen finden junge Menschen seit über 70 Jahren eine leistbare Unterkunft am Ausbildungsort. Sie schließen dort neue Freundschaften und formen ihren weiteren Lebensweg. Internationalität ist uns wichtig: Unsere Bewohnerinnen und Bewohner kommen aus verschiedenen Teilen der Welt und aus unterschiedlichen Lebenssituationen", sagt ÖJAB-Geschäftsführerin Dr. Monika Schüssler.

www.huawei-university.at
www.facebook.com/huaweiuniaustria

Fotos: HUAWEI

Soziales Engagement durch Flüchtlinge

Ehrenamt bedeutet Zeit. Zeit, die man anderen schenkt

Das Engagement von Freiwilligen ist eine unverzichtbare und bereichernde Ergänzung zu den hauptamtlichen MitarbeiterInnen in fast allen Bereichen des öffentlichen Lebens. KursteilnehmerInnen des Projektes „Start Wien Flüchtlinge – Integration ab Tag 1" erzählen, was für sie freiwillige Arbeit bedeutet.

Viele Organisationen profitieren von dem Engagement zahlreicher Freiwilliger und ihr Einsatz ist von unschätzbarem Wert für unsere Gesellschaft. Man zollt den vielen Freiwilligen die verdiente Wertschätzung und gerade jetzt in der besinnlichen Weihnachtszeit rückt das Thema wieder verstärkt in den Vordergrund und in die sozialen Medien. Auch unsere KursteilnehmerInnen des Projektes „Start Wien Flüchtlinge – Integration ab Tag 1" sind sehr engagiert und überaus motiviert, einen Teil der Hilfeleistung, den sie in Österreich erhalten, auch wieder der österreichischen Gesellschaft zurückzugeben.

In einer Diskussionsrunde im Unterricht stellten wir fest, dass fast jede/r der AsylwerberInnen in einer Hilfsorganisation freiwillige Arbeit leistet. Das ist großartig und verdient besondere Aufmerksamkeit. Sich sozial zu engagieren, etwas zurückgeben, sich verantwortlich fühlen, das ist für alle KursteilnehmerInnen der Grundtenor und es ist beachtlich, wieviel positive Energie sowie Einsatzfreude von MigrantInnen wieder zurück in die österreichische Gesellschaft fließen.

Im Folgenden einige Statements unserer TeilnehmerInnen des Projektes „Start Wien Flüchtlinge – Integration ab Tag 1":

Ferhad Hajj Hussein: „Ich habe bereits in Österreich ehrenamtlich gearbeitet und in einem Kulturverein bei der Essensverteilung an besonders Bedürftige mitgeholfen. Für mich ist die Freiwilligenarbeit sehr wichtig, auch in meinem Heimatland Syrien, hat soziales Engagement einen hohen Stellenwert."

Mehrdad Eftekharmanesh: „Ich bin in Österreich bereits für mehrere Organisationen tätig gewesen. So habe ich für das Rote Kreuz, für die Caritas und in einem Lokal einige Jahre sowohl in Salzburg als auch in Wien freiwillige Arbeit geleistet. Ich denke, mit der freiwilligen Arbeit kann ich sehr gut armen Menschen helfen. Ich habe eine Bestätigung für meine Bemühungen erhalten. In meinem Heimatland, im Iran, habe ich in einem Krankenhaus freiwillig gearbeitet. Das hat mir sehr viel bedeutet."

Arefeh Mahmoudian: „Ich habe in Österreich in einem Lokal ehrenamtlich gearbeitet. Hier habe ich Deutsch sprechen gelernt und auch die österreichische Küche habe ich so kennen gelernt. Freiwilliges Arbeiten finde ich sehr gut und mir gefällt, dass alle in Österreich ehrenamtlich arbeiten können. Auch in meinem Heimatland, im Iran, gibt es diese Möglichkeit und da habe ich in einem Hort gearbeitet."

Gruppenfoto der TeilnehmerInnen „Start Wien Flüchtlinge – Integration ab Tag 1".

Bilal Mahmoud Jarghon: „Bis jetzt habe ich hier in Österreich noch nicht freiwillig gearbeitet, aber ich finde es gut und sehr wichtig für unsere Gesellschaft. In meinem Heimatland, im palästinensischen Gazastreifen war ich freiwillig in einem Krankenhaus tätig und habe dabei sehr viel gelernt."

Ahmed Othmane Sadida: „Ehrenamtlich zu arbeiten finde ich sehr wichtig, man kann Kontakte knüpfen

Foto: BPI / Karoline Messner; Ahmed Sadida; Mariam Gazi; Noori Mohammad Qassim

Viele verschiedene Arten von Ehrenamt: Pflegehilfe...

und ich persönlich fühle mich sehr menschlich, wenn ich anderen helfen kann. Meine persönliche Erfahrung ist folgende: Ich pflege die Mutter meines besten Freundes hier in Wien. Ich war in meinem Heimatland Marokko ebenso sehr aktiv. Zum Beispiel habe ich alte Menschen betreut, war sehr oft in Waisenhäusern und habe mich um Kinder gekümmert, darunter auch viele obdachlose. In einem Krankenhaus habe ich auch sehr häufig KrebspatientInnen besucht."

Reza Mahmoudzadeh Anvar: „Ich arbeite nun schon fast ein Jahr freiwillig für die Caritas in der Mommsengasse im vierten Wiener Gemeindebezirk als Installateurhelfer. Meiner Meinung nach ist freiwillige Arbeit für mich ganz wichtig, denn die Caritas hilft mir und ich helfe der Caritas. So einfach ist das. In meinem Heimatland, im Iran, gibt es auch soziales Engagement, zum Beispiel kann man Blutspenden oder den Tieren helfen. Auch bei einem Erdbeben helfen immer alle zusammen."

Mahro Nikkhesal: „Ich habe leider noch nicht in Österreich gearbeitet, aber ich möchte sehr gerne hier arbeiten, auch freiwillig oder ehrenamtlich. Ich finde es ist sehr wichtig für die Gesellschaft eines Landes, wenn alle zusammen halten. In meinem Heimatland, im Iran, gibt es auch verschiedene ehrenamtliche Arbeiten, z.B. für das Rote Kreuz, die Feuerwehr oder verschiedene Tätigkeiten in Wohnheimen für SeniorInnen."

Noori Mohammad Qassim: „Auch ich habe schon in Österreich ehrenamtlich gearbeitet und mir gefällt der Gedanke der freiwilligen Arbeit. Ich habe im Verein „Flucht nach vorne" gearbeitet und war als Koch tätig."

Shah Haidar: „Ich habe bereits bei der Wiener Tafel gearbeitet, zurzeit bemühe ich mich darum bei der Caritas arbeiten zu dürfen. Daher habe ich im November ein Vorstellungsgespräch bei der Caritas. Ich mag es anderen Menschen zu helfen. Dabei kann man viel Gutes wieder weitergeben."

Mariam Gazi: „In Österreich habe ich für das Rote Kreuz gearbeitet. Nun helfe ich schon fast fünf Monate in einem Wiener SeniorInnenwohnheim aus. Soziales Engagement finde ich sehr wichtig, auch in meinem Heimatland, im Iran, gibt es viel freiwillige Arbeit. So kann man gemeinsam für eine gute Gesellschaft arbeiten."

Nasrin Rezaei: „Für mich ist freiwillige Arbeit auch ein ganz wichtiger Teil in meinem Leben. Ich stehe auf einer Warteliste, um in Wien für die Diakonie zu arbeiten. Ich finde ehrenamtliche Arbeit sehr gut, denn so kann ich zu einer besseren Gesellschaft meinen Teil beitragen." Δ

Karoline Messner

Transportdienste, kochen mit Kindern...

...oder Essensverteilung.

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und vom Fonds Soziales Wien (FSW) finanziert und in Kooperation mit dem Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff) umgesetzt.

Neubau des ÖJAB-Hauses Neumargareten

Lehrlingswohnheim, Ausbildung, Betreuung und Generationen-Miteinander im „Lebenscampus Wolfganggasse“

Das Wiener Pflegewohnhaus ÖJAB-Haus Neumargareten wird bis 2022 neu gebaut. Gleich nebenan, im „Lebenscampus Wolfganggasse“ von der WBV-GPA und „Neues Leben“ wird die ÖJAB Jugendliche und Erwachsene unterrichten, benachteiligte Jugendliche unterstützen und ein neues Lehrlingswohnheim betreiben.

Die Gesamt-Ansicht des künftigen ÖJAB-Hauses Neumargareten von Südwesten, wie sie sich in Zukunft präsentieren wird.

Seit jeher werden im ÖJAB-Haus Neumargareten in Wien-Meidling SeniorInnen liebevoll und professionell gepflegt und mit großem Engagement betreut. Doch das Gebäude selbst ist alt und nicht mehr zukunftstauglich. Daher wird die ÖJAB das in die Jahre gekommene Pflegewohnhaus ab 2020 neu errichten, und zwar auf einem benachbarten rund 2.500 m² großen Bauplatz, welchen sie zu diesem Zweck erwirbt. Im Jahr 2022, sobald das neue Wohnheim fertig ist, werden die pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohner direkt vom alten in das neue Haus übersiedeln. Das alte Gebäude wird leer geräumt und ohne M-Trakt generalsaniert. Der hauseigene Kindergarten der kindercompany und der Stützpunkt für Hauskrankenpflege übersiedeln nicht mit, sondern wandern in ein vorübergehendes Ausweichquartier und kehren danach in das ursprüngliche, nun generalsanierte Gebäude zurück. Dieses wird darüber hinaus Raum für weitere soziale ÖJAB-Projekte sowie für die notwendige Verwaltung bieten. Das Generationen-Wohnen, derzeit im 6. Stock des ÖJAB-Hauses Neumargareten untergebracht, kann die Erneuerung und Übersiedelung nicht mitmachen, wird aber möglicherweise später im sanierten Haus neu entstehen können.

Der Neubau wird von den B18 Architekten ZT Gmbh geplant und umfasst 214 Wohn- und Pflegeplätze, welche wie bisher allen Menschen offenstehen, unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten und gegebenenfalls mit Unterstützung durch die öffentliche Hand. Cafeteria, SeniorInnenclub, ein attraktiver Multifunktionsraum, Physiotherapie, FriseurIn und Fußpflege, ein Therapiegarten für alle Sinne und ein begrünter Pavillon mit Wasserspielen runden das Angebot ab. Das innovative bauökologische Konzept umfasst auch eine Pho-

Fotos: b18 architekten ztgmbh; ÖJAB / Christoph Liebentritt

Darstellung des zukünftigen Eingangsbereiches des ÖJAB-Hauses Neumargareten.

tovoltaikanlage. Die Begrünung und Tröpfelbewässerung der Fassaden schützt vor sommerlicher Überhitzung, ebenso wie eine Bauteilaktivierung zur Kühlung der Räume. Eine qualitätsvolle Landschaftsarchitektur gewährleistet einen guten Anschluss an den angrenzenden Park und fügt sich harmonisch in die Umgebung. Eine Low-Budget-Kantine für die rasche Verpflegung zwischendurch wird auch Menschen aus der Nachbarschaft bewegen, dieses lebendige Pflegewohnhaus zu besuchen.

Jugend und Ausbildung im Lebenscampus nebenan

Die Nachbarschaft wird etwas ganz Besonderes sein: Das neue ÖJAB-Haus Neumargareten wird Teil des „Wohnquartiers Wolfganggasse" mit neuen Bauprojekten verschiedener Träger, welche sich einem Bauträgerwettbewerb der Stadt Wien unterzogen haben.

Auf dem rund 8.700 m² großen Nachbargrundstück des neu gebauten ÖJAB-Hauses Neumargareten entsteht bis 2022 der „Lebenscampus Wolfganggasse". Er wird von der WBV-GPA Wohnbauvereinigung für Privatangestellte und der Neues Leben Gemn. Bau-, Wohn- und Siedlungsgen. reg.Gen. mb.H. errichtet. Das Neubauprojekt mit vier Baukörpern umfasst insgesamt 326 geförderte Wohnungen, davon 114 SMART-Wohnungen mit Superförderung.

Das derzeitige ÖJAB-Haus Neumargareten.

Die ÖJAB wird im Lebenscampus Wolfganggasse in den Erdgeschoßen Seminarräumlichkeiten einrichten und benachteiligte Jugendliche und Erwachsene mit Förderbedarf durch integrative Berufsausbildung, überbetriebliche Lehrausbildung und weitere Projekte dabei unterstützen, zu einer selbständigen Lebensführung und Berufstätigkeit zu finden. Die Jugendlichen dieser Ausbildungsmaßnahmen können dann direkt im Lebenscampus Wolfganggasse und im gesamten Quartier gemeinsam mit ProfessionalistInnen handwerklich, gastronomisch, künstlerisch oder gastronomisch mithelfen und so die notwendige Praxis für ihre spätere Berufstätigkeit erwerben. Die ÖJAB plant auch eine soziale Fahrradwerkstatt und einen betreuten Hochbeet-Garten. Menschen mit Migrationshintergrund wird die ÖJAB im Lebenscampus Wolfganggasse durch Deutschkurse und Kursmaßnahmen zur beruflichen Integration unterstützen.

Die ÖJAB wird die Schulungs- und Unterstützungsmaßnahmen lebendig, praxisnah, im persönlichen Kontakt und mit Rücksichtnahme auf die individuelle Lebenssituation der TeilnehmerInnen gestalten und bringt dazu langjährige Erfahrung ein.

Ergänzend zu den Ausbildungsmaßnahmen wird die ÖJAB im Lebenscampus auf einer angemieteten Fläche von rund 2.080 m² im Bauteil 6 ein Lehrlings-

Fortsetzung: bitte umblättern.

Fortsetzung: Neubau ÖJAB-Haus Neumargareten

Pressekonferenz v.l.n.r.: Moderator M. Pohanka mit Stadträtin K. Gaal, Bezirksrat P. Kovar (in Vertretung für Bezirksvorsteherin G. Votova), G. Purtscher (Geschäftsführer wohnfonds_wien), A. Reven-Holzmann (Jurymitglied Bauträgerwettbewerbe, Soziale Nachhaltigkeit), K. Ramser (Direktorin Wiener Wohnen), C. Sommer (SORAVIA) und M. Schüssler (Geschäftsführerin ÖJAB).

wohnheim mit 36 Einheiten und 78 Plätzen betreiben, in welchem junge Menschen in ÖJAB-typischer Weise ein Zuhause am Ausbildungsort finden werden.

Das Pflegewohnhaus der ÖJAB ist gleich nebenan, und seine Angebote vom Friseur bis zur Low-Budget-Kantine können von allen genützt werden. Auch die Seniorinnen und Senioren werden sich so über Besuch und Abwechslung freuen können.

Ebenfalls im Lebenscampus Wolfganggasse wird der Verein neunerhaus – Hilfe für obdachlose Menschen dezentral verstreut über die Anlage zehn Wohnungen und 17 möblierte Wohneinheiten für temporäres Wohnen anbieten, um Menschen in akuter Notlage rasch und unbürokratisch zu helfen.

Weiterhin wird die katholische Pfarrkirche Neumargareten, welche sich auch heute schon in Nachbarschaft zum ÖJAB-Haus Neumargareten befindet, ihre Tore für alle Menschen im Quartier offen halten.

Das gesamte Wohnquartier Wolfganggasse legt einen besonderen Schwerpunkt auf Getrennt- und Alleinerziehende, mit speziellen Wohnungen und Einrichtungen für sie. Auch die ÖJAB-Angebote werden für sie genauso wie für alle BewohnerInnen des Quartiers eine Bereicherung sein.

„Der Lebenscampus Wolfganggasse wird mit all diesen Einrichtungen zum „Dorf in der Stadt", in welchem in direkter Nachbarschaft alle Facetten des Lebens zu finden sind. Generationen, Wohnen, Ausbildung und Betreuung werden vernetzt und Inklusion und lebendige Vielfalt ermöglicht. Familiäre

Das Modell der gesamten Anlage (links). Stadträtin Kathrin Gaal und Wohnfonds-Wien-Geschäftsführer Gregor Puscher präsentieren die Siegerprojekte (rechts).

Fotos: PID/Bohmann; Expressiv GmbH;

Grafische Darstellung des Lebenscampus Wolfganggasse, neben der Straßenbahnstation „Eichenstraße".

Strukturen, welche in der Großstadt teilweise verloren gehen, werden wieder erlebbar."
(Monika Schüssler, Geschäftsführerin der ÖJAB)

Der Name „Lebenscampus" beschreibt die Idee somit sehr treffend: „Campus" ist ein zusammenhängendes, Begegnung förderndes Quartier. „Leben" steht für den menschlichen Lebenszyklus von der Jugend bis zum Alter, mit allen Bedürfnissen von Wohnen, sozialer Interaktion, Betreuung, Förderung, Ausbildung und Spiritualität.

Kenner der ÖJAB-Geschichte haben das Projektvorhaben Lebenscampus Wolfganggasse gemeinsam mit dem neuen ÖJAB-Haus Neumargareten bereits als „neues Jungarbeiterdorf Hochleiten in Wien" bezeichnet. Möge dies gelingen!

Bauträgerwettbewerb gewonnen

Dass all diese Ideen nun realisiert werden können, war nicht selbstverständlich. WBV-GPA und Neues Leben mussten dazu den Bauträgerwettbewerb Wolfganggasse im Herbst 2018 gewinnen. Dies gelang nicht zuletzt mit den Inputs und Angeboten der ÖJAB als Projektpartnerin, an welchen Geschäftsführerin Monika Schüssler in den vergangenen Monaten mit ihrem Team intensiv gearbeitet hat. Auch für den Neubau des ÖJAB-Hauses Neumargareten musste die B18 Architekten ZT Gmbh ihre Pläne als Fixstarter beim Bauträgerwettbewerb einreichen und erhielt dafür den Zuschlag.

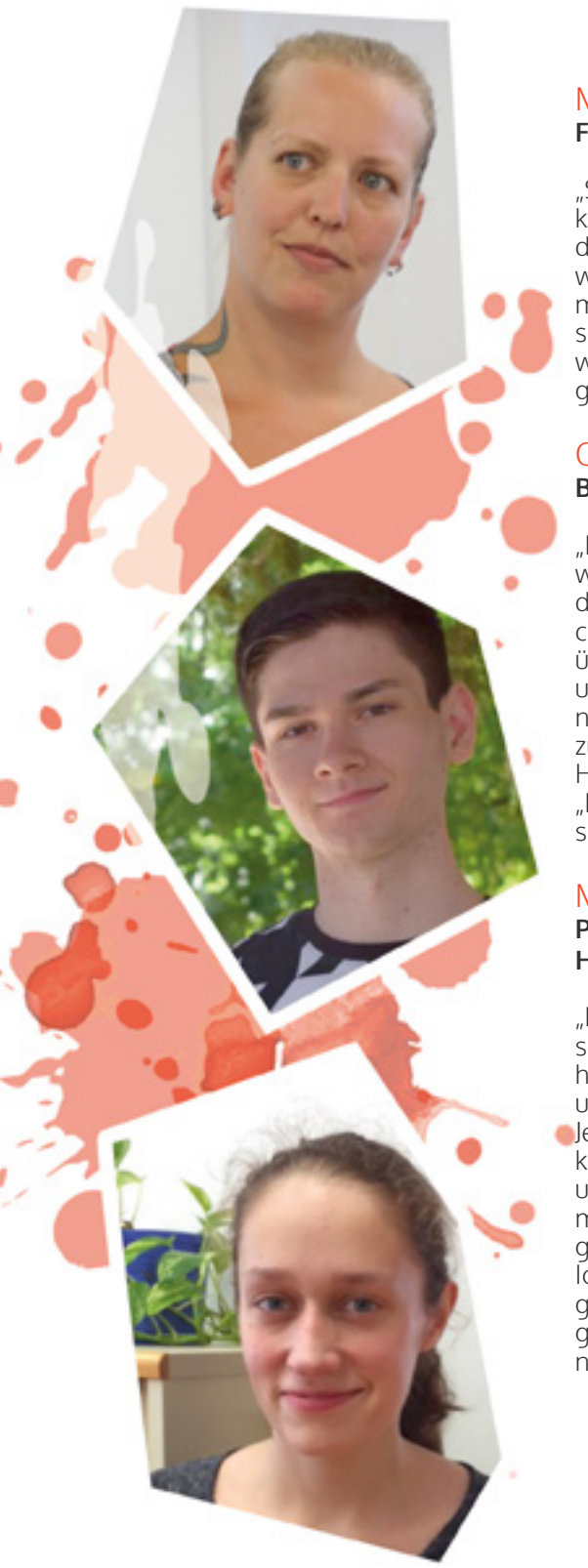
Am 15. November 2018 präsentierte die Wiener Wohnbaustadträtin Kathrin Gáal mit dem Wohnfonds Wien und allen involvierten Projektträgern die Ergebnisse des Bauträgerwettbewerbs Wolfganggasse und alle neuen Vorhaben in diesem Quartier in einer großen Pressekonferenz im ÖJAB-Haus Neumargareten. Δ

Wolfgang Mohl

Stimmen

aus der ÖJAB

„Was verstehe ich unter sozialem Engagement?“



Martina Schneider
Facharbeiterintensivausbildung Glas 3, BPI der ÖJAB

„Soziales Engagement ist für mich ein wichtiges Thema, man kann schon mit kleinen Gesten viel geben und erreichen. Es muss nicht immer ein großer Verein dahinter stehen um sich sozial zu engagieren. Es reichen schon kleine Taten, wie z. B. mit älteren Leuten reden oder beim Einkaufen helfen. Auch Menschen mit Migrationshintergrund am Amt beim Ausfüllen von Formularen behilflich sein oder mit ihnen die deutsche Sprache üben, macht viel Sinn. Für mich ist es wichtig, dass meine Kinder dieses für selbstverständlich empfinden und es auch gerne und freiwillig machen.“

Oliver Lang
Bewohner ÖJAB-Haus Niederösterreich 2

„In der Fachsprache ist soziales Engagement ein „motiviertes soziales Handeln“, welches auf Freiwilligkeit beruht. Für mich ist es viel mehr. Wir engagieren uns doch jeden Tag auf sozialer Ebene, ob es nun bei uns zu Hause oder im öffentlichen Leben passiert. Sich sozial zu engagieren kann heißen einer älteren Dame über die Straße zu helfen, aber auch sich einfach nur einmal für seine Freunde und Familie Zeit zu nehmen, da zu sein, zuzuhören. Mitgefühl und das was danach kommt. Für mich ist soziales Engagement besonders stark im Wohnheim zu beobachten. Man ist schlichtweg für einander da und da kommt soziales Handeln wie von selbst zum Vorschein. Ob es nun, wie bei uns eingeführt, ein „Listen-System“ ist, oder man sich einfach zusammensetzt und versucht das Zusammenleben besser zu gestalten. Gemeinsam sind wir stark.“

Maren Wewerke
Praktikantin für Sozial- und Pflegeberufe im Wohn- und Pflegeheim ÖJAB-Haus St. Franziskus (Güssing)

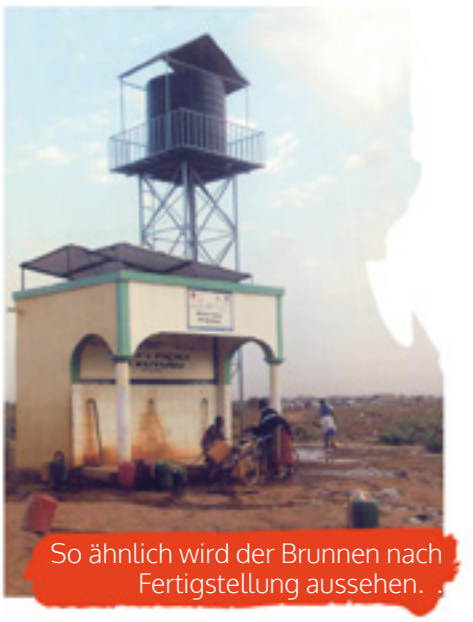
„Für mich bedeutet soziales Engagement, sich persönlich für Menschen einzusetzen und sie so gut es mir möglich ist zu unterstützen. Aus diesem Wunsch heraus begann ich auch meine Ausbildung, welche ich im Juni 2020 beenden und als Pflegeassistentin abschließen werde.
Jedoch ist es nicht so, dass man soziales Engagement nur beruflich ausüben kann – Es ist überall und für jeden möglich, sich zu engagieren. Wir haben bei uns zu Hause vor circa 1 ½ Jahren zum Beispiel ein kleines Mädchen aufgenommen, um das wir uns kümmern wollten. Dabei ist sie ein Teil unserer Familie geworden und wir sind sehr glücklich darüber, sie bei uns zu haben.
Ich denke dass es auch gesellschaftlich immer wichtiger wird sich sozial zu engagieren. Denn wir leben in einer sehr digital ausgerichteten und hochtechnologisierten Welt, welche so häufig den Menschen als solches, mit seinen Bedürfnissen und Empfindungen, hintanstellt.“

Fotos: ÖJAB / Magdalena Priester; Lia Knezevic;

Ein Brunnen für Burkina Faso

Entwicklungsprojekt der ÖJAB „Wasser bedeutet Leben“

Sauberes Trinkwasser ist im westafrikanischen Land Burkina Faso nach wie vor eine knappe Ressource. Das Projekt „Wasser bedeutet Leben“ verbessert durch den Bau eines Brunnens die Lebenssituation der Bevölkerung nachhaltig.



So ähnlich wird der Brunnen nach Fertigstellung aussehen.

Nur knapp die Hälfte der EinwohnerInnen Burkina Fasos hat Zugang zu sauberem Trinkwasser, wobei die Situation außerhalb der Hauptstadt besonders drastisch ist. Aus diesem Grund hat es sich die ÖJAB zur Aufgabe gemacht, am nördlichen Stadtrand der Hauptstadt Ouagadougou einen Brunnen zu errichten. Das Projekt startete am 1. Oktober2018 und wird von dem langjährigen Projektpartner der ÖJAB, Issaka Zagré, geleitet. Zagré trägt durch sein Wissen, das er während seiner Tätigkeit im burkinischen „Ministerium für Wasser und Abwasser“ erworben hat, maßgeblich zum Projekterfolg bei. Unterstützung bekommt er von den SchülerInnen des Ausbildungszentrums CAFOC, welches Zagré leitet und das seit 2001 durch von der ÖJAB gesammelte Spenden gefördert wird („Straßenkinder in Ouagadougou“).

Durch die Implementierung von Hygieneschulungen wird außerdem der allgemeine Gesundheitszustand der Menschen verbessert und präventiv gegen Krankheiten vorgegangen. Zusätzlich werden der lokalen Bevölkerung die Grundbegriffe des richtigen Umgangs mit der Ressource Wasser näher gebracht. Eine Anbaufläche für Biogemüse dient dazu, den GärtnerInnenberuf zu erlernen, die Nahrungsmittelversorgung aber auch die Einkommensmöglichkeiten der Region zu verbessern. Besonders nachhaltig wird das Brunnenprojekt durch die Versorgung mit Sonnenkollektoren und durch die Mithilfe der Bevölkerung bei der Wartung. Δ

Karoline Rosner

Sie können dieses Projekt unterstützen:

Spendenkonten:

Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar. Bitte Name, Nachname und Geburtsdatum angeben.

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG:
Empfängername: ÖJAB/EZA
IBAN: AT09 3200 0050 0351 9105
BIC: RLNWATWW, Betreff: EZA-ÖJAB

ERSTE BANK:
Empfängername ÖJAB/EZA
IBAN: AT86 2011 1000 0024 4414
BIC: GIBAATWW, Betreff: EZA-ÖJAB

Schüler der CAFOC.

Foto: Issaka Zagre

Ein Jahr Produktionsschule Wien – ein Grund zum Feiern!

Die Produktionsschule ÖJAB – Bildung, Perspektive, Integration blickt auf ein erfolgreiches erstes Jahr zurück

Am 11.10.2018 traf man sich in den Räumlichkeiten der Wiener Produktionsschule zu einem Fest, um das einjährige Bestehen Revue passieren zu lassen, den zahlreichen BesucherInnen das Konzept der Produktionsschulen näher zu bringen und natürlich ausgelassen zu feiern. Ansprachen, Performances der TeilnehmerInnen und natürlich ein leckeres Buffet durften dabei nicht fehlen. Vertreterinnen des Sozialministeriumservice waren ebenfalls unter den Ehrengästen.

Die Jugendlichen der Produktionsschule in Wien, ihre Betreuer und MitarbeiterInnen aus anderen ÖJAB-Bereichen.

Das erste Jahr der Produktionsschule ÖJAB – Bildung, Perspektive, Integration war ein spannendes: Die Räumlichkeiten wurden fertigstellt, ein neues Team entstand, mehr als 66 jugendliche TeilnehmerInnen wurden aufgenommen und der Betrieb begann.

Aller Anfang ist schwer, aber getreu dem Spruch „mit Herausforderungen wachsen" konnte das Team seinen Kinderschuhen rasch entwachsen. Mittlerweile unterstützen die Coaches und TrainerInnen gemeinsam mit den Jugendlichen verschiedenste Projekte und Bereiche der ÖJAB: Egal ob in den Gärten von Neumargareten, den ÖJAB-Häusern Burgendland 1 bis 3, in der ÖJAB-Zentrale, im ÖJAB-Haus Donaustadt oder in den Räumlichkeiten der ÖJAB-Häuser Johannesgasse und Meidling – Das Team war mit Engagement und Herz (und manchmal auch Blut) dabei! Es wurde gepflegt, gejätet, gebastelt und umgebaut.

Es ist für die Jugendlichen immer wieder eine Bereicherung, nicht nur die Lehrräume zu begehen, und in den Werkstätten Zeit zu verbringen, sondern tatsächlich sinnvolle, reale Projekte umsetzen zu können. So bleiben sie motiviert und erhalten einen realen Einblick in verschiedene Arbeitswelten, wie Haus & Garten, Handwerk, Technik und Pflege & Betreuung. Dabei ist die Zusammenarbeit mit den verschiedenen ÖJAB-Einrichtungen von großer Bedeutung.

Das alles will gefeiert und honoriert werden, also traf man sich am 11.10.2018 in den Räumlichkeiten der Produktionsschule ÖJAB (Längenfeldgasse, 12. Bezirk). Sabrina Nill (Leiterin der Wiener Produktionsschule der ÖJAB) und Petra Heidler (Stv. Geschäftsführung der ÖJAB, Bereich Bildung und Integration) sprachen einige Begrüßungsworte und dann war die Bühne frei, für die eigentlichen HauptakteurInnen: die Jugendlichen selbst. Sie hatten künstlerische Darbietungen vorbereitet, die ihre Talente zeigen konnten und Projekte, die besonders spannend waren, als Performances umgesetzt.

Eine Gruppe von TeilnehmerInnen setzte zum Beispiel das Projekt „Greifenstein", ein Renovierungsprojekt, an dem die Jugendlichen kräftig mitwirkten (siehe Seite 6), als Rollenspiel mit gesanglicher Einlage um. Es ist klar, dass dieses reale Baustellenprojekt einen starken Eindruck hinterlassen hat!

„Am lustigsten war es, wenn jemand eingeschlafen ist und Fredi schnell um die Kurve gefahren ist. Das kam öfters vor, wenn die Arbeit anstrengend war und dann meistens mehr als zwei Leute geschlafen haben. Dann sind ihre Köpfe weggerutscht und sie haben sich aufgeregt, dann haben alle gelacht." (Auszug aus der Performance über Greifenstein)

Fotos: ÖJAB / Magdalena Priester; ÖJAB / Raffael Miribung

Zoran Petrovic und Trainer Thomas Fressner mit einer Gartenmaschine.

Die SchülerInnen erklären was sie im Pflegebereich lernen – Christina Tsohohey (Kost) nahm dafür Platz im Rollstuhl.

Performance: Im Bus nach Greifenstein.

Auch eine gesangliche Einlage durfte natürlich nicht fehlen, und ein selbst komponierter und vorgetragener Song zeigte deutlich wie viel künstlerisches Talent in den Jugendlichen steckt, wenn sie einen geeigneten Rahmen zur Entfaltung erhalten.

Im Anschluss ging man zum informativen Teil über und verteilte sich auf die Fach- und Wissenswerkstätten, wo die BesucherInnen den Jugendlichen beim Herstellen verschiedener Projekte über die Schulter schauen, oder auch selbst mitbasteln konnten. Es wurden viele Fragen zu den verschiedenen Bereichen gestellt, in denen die TeilnehmerInnen der Produktionsschule Erfahrungen sammeln können, die von den Jugendlichen engagiert beantwortet wurden. Dazwischen konnte jeder immer wieder das leckere Buffet besuchen, sich gemütlich unterhalten und die vielen ausgestellten Werkstücke bewundern.

Für das zweite Jahr Produktionsschule ÖJAB stehen schon wieder viele neue Projekte in den Startlöchern, die den TeilnehmerInnen, neben dem regulären Lernprogramm, in ihrer Entwicklung und Entfaltung weiterhelfen sollen: Seit November gibt es zum Beispiel eine Fahrrad-Recycling-Werkstatt, als weitere sinnstiftende Aufgabe. Das macht Freude – und die vielen in den ÖJAB-Studierendenheimen zurückgelassenen Fahrräder finden wieder eine Bestimmung!

Weiter so!! Δ

Sabrina Nill / Magdalena Priester

Kontakt:

Sabrina Nill, Projektleitung:
0664 88 79 11 22
sabrina.nill@oejab.at

Gerhard Zieher, Projektleitung:
0664 88 79 11 44
gerhard.zieher@oejab.at

Die Produktionsschulen:

Bei der Produktionsschule handelt es sich um eine Initiative des Sozialministeriumservice aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds kofinanzierte NEBA Maßnahme für junge Menschen im Alter zwischen 15 und 21 Jahren (in Ausnahmefällen bis zu 24 Jahren), welche noch eine gewisse Nachreifung im Hinblick auf ihre weitere persönliche und ausbildungstechnische Entwicklung benötigen.

In der Produktionsschule werden die Jugendlichen im Laufe eines Jahres (mit Verlängerungsmöglichkeit) durch Coaches und TrainerInnen unterrichtet und individuell unterstützt und beraten. TrainerInnen haben ihren Schwerpunkt im fachlichen Unterricht, und Coaches unterrichten in der Wissenswerkstatt und arbeiten in Kleingruppen oder Einzelsettings die speziellen Bereiche und/oder individuellen Herausforderungen jedes Jugendlichen auf.

In sogenannten „Wissenswerkstätten" holen die Jugendlichen fehlende Schulbildung nach, und in gemeinsamen Freizeitaktivitäten entwickeln und festigen sie unter Anderem soziale Kompetenzen. Darüber hinaus erhalten sie verschiedenste praktische Aufgaben, welche es ihnen ermöglichen, strukturiertes sinnstiftendes Arbeiten zu erleben, sich über die eigenen Talente und Berufswünsche klar zu werden und verschiedene handwerkliche Berufsbilder kennen zu lernen und auszuprobieren.

NETZWERK BERUFLICHE ASSISTENZ
PRODUKTIONSSCHULE

neba.at/produktionsschule

Diese Maßnahme wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert.

NEBA ist eine Initiative des Sozialministeriumservice.

Freiwillige vor!

Keine soziale Organisation ohne freiwillige HelferInnen

In der ÖJAB arbeiten fast 700 hauptamtliche MitarbeiterInnen in unterschiedlichsten Funktionen. Ein bisschen weniger sichtbar, jedoch genauso wichtig, sind die vielen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die in allen Bereichen der ÖJAB aushelfen und sich einbringen.

Als soziale Organisation benötigt die ÖJAB freiwillige Helfer mehr denn je. Daher wird stets daran gearbeitet die internen Strukturen so zu gestalten, dass ehrenamtliche MitarbeiterInnen klare Rahmenbedingungen und die nötige Wertschätzung vorfinden, um motiviert aktiv sein zu können. Auch diese Art von Mitarbeit besteht aus Geben und Nehmen zwischen einer Organisation und dem freiwilligen Helfer / der freiwilligen Helferin: Die Ehrenamtlichen bringen Unterstützung und Ideen ein, erleichtern und bereichern den Alltag und die jeweilige Organisation sollte Sicherheit, einen rechtlichen Rahmen, wertschätzende Atmosphäre und Unterstützung bei Fragen und Problemen gewährleisten.

In allen Bereichen der ÖJAB engagieren sich Menschen jedes Alters und es können nie genug sein! Egal ob man bei einem Event aushilft, eine Renovierung tatkräftig unterstützt, mit SeniorInnen spazieren geht, etc. – es gibt immer etwas zu tun.

Dass Leute, die die ÖJAB unterstützen möchten, das auf eine Art und Weise tun, die ihnen liegt und die sie interessiert, liegt auf der Hand – darum kann man sich natürlich aussuchen wo und wie man aushelfen möchte. Eigeninitiative und neue Ideen sind dabei gerne gesehen!

Ehrenamt im Pflegewohnhaus::

Christine Länger ist Pensionistin und ehrenamtliche Mitarbeiterin im ÖJAB-Haus Neumargareten. Sie engagiert sich im Haus bei Koch- oder Spielerunden und besucht regelmäßig Herrn K. (Name von der Redaktion geändert).

Christine Länger (links) mit Su Länger (SeniorInnenbetreuerin) und Katibe Kudu (ehrenamtliche Mitarbeiterin).

Frau Länger geht inzwischen seit vier Jahren im ÖJAB-Haus Neumargareten aus und ein. Den Weg hierher hat sie über ihre Schwiegertochter gefunden, die hauptamtliche Mitarbeiterin ist. Erfahrung mit ehrenamtlicher Tätigkeit (wenn auch inoffiziell) hatte sie bereits, als sie zu einem Erstgespräch mit Michaela Logar, der Zuständigen für Ehrenamtliche in Neumargareten, einmal nur zum „schauen" kam. Sei es, wenn es darum ging als Ersatzoma einzuspringen, oder einen langjährigen Freund zu pflegen. Der Schnupper-Besuch verlief jedoch so positiv, dass sie sofort beschloss genau hier auszuhelfen. Seither ist sie an zwei Tagen die Woche zu Besuch. Wie die meisten Ehrenamtlichen im ÖJAB-Haus Neumargareten widmet sie ihre Zeit vor allem einem/einer bestimmten BewohnerIn. Davon profitieren vor allem jene die selten (oder nie) Besuch von Angehörigen bekommen. Wie man die gemeinsame Zeit verbringt wird dabei auf die jeweiligen BewohnerInnen und

Fotos: ÖJAB / Magdalena Priester;

Beim jährlichen Candlelightdinner im ÖJAB-Haus Neumargareten treffen sich alle ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zu einem gemeinsamen Fest mit BewohnerInnen und hauptamtlichen MitarbeiterInnen.

ihre Tagesverfassung angepasst. Christine Länger spielt mit Herrn K. zum Beispiel Karten oder Domino, begleitet ihn auf SeniorInnen-Ausflügen oder den vielen Events im Haus. Manchmal sitzt man auch einfach zusammen, zum Reden.

Warum sie sich ehrenamtlich engagiert? „Ich hab sicher ein bisserl ein Helfersyndrom...aber es macht mir einfach Freude, wenn ich seh dass die Leute durch den Besuch einen schönen Tag hatten. Meist gehe auch ich glücklich heim und richtige Tiefschläge gab es eigentlich nie!"

Sie kommt auch darum gerne ins ÖJAB-Haus, weil sie die positive Stimmung zwischen den ehren- und hauptamtlichen MitarbeiterInnen, den SeniorInnen und Angehörigen sehr schätzt. Es wird gemeinsam Geburtstag gefeiert, man trifft sich zu gemeinsamen Kochrunden und alles verläuft sehr familiär. Natürlich müsse einem der Kontakt zu älteren Menschen liegen und man erlebe hier nicht nur Schönes: Abschiede von BewohnerInnen vor allem. Aber damit müsse man rechnen und leben. Christine Länger kann das! Δ

Magdalena Priester

Das freiwillige soziale Jahr (FSJ):

Von Anfang September 2016 bis Ende Juli 2017 durfte ich mein freiwilliges Soziales Jahr (kurz FSJ) im Wohn- und Pflegeheim ÖJAB-Haus Neumargarten im Bereich der SeniorInnenbetreuung absolvieren.

Meine Motivation ein freiwilliges Soziales Jahr zu machen war vielfältig. Einerseits wollte ich einen Teilbereich der sozialen Arbeit kennenlernen, anderseits wollte ich speziell mit älteren und hilfsbedürftigen Menschen arbeiten, abseits von einer Bürotätigkeit – direkt mit den Menschen.
In diesem Jahr hatte ich die Möglichkeit viele spannende und berührende Einzel- und Gruppengespräche zu führen, unterstützend bei Aktivierungs- und Bewegungsrunden mitzuwirken, Feste und Feiern vorzubereiten, daran teilzunehmen und zu unterschiedlichen Thematiken Gedächtnistrainings zu leiten.

Am meisten konnte ich jedoch von den sehr persönlichen und vor allem ganz unterschiedlichen Lebensgeschichten der Bewohnerinnen und Bewohner mitnehmen und lernen. Dieses Vertrauen, das mir mit diesen Erzählungen entgegengebracht wurde, weiß ich sehr zu schätzen. Δ

Ines Lagler

Fortsetzung: bitte umblättern.

Fortsetzung: Freiwillige vor!

Die Studierenden voller Motivation bei der Fortbildung.

Ehrenamt im Studierendenwohnheim – Fortbildung:

Mitte April 2018 fand das diesjährige Seminar zum Thema Projektmanagement für die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der ÖJAB- Studierenden- und Jugenwohnheimen statt. Eine kunterbunte Truppe, mit TeilnehmerInnen aus den unterschiedlichsten ÖJAB-Häusern bildete sich fort.

Zur Einstimmung auf das gemeinsame Seminarwochenende gab es für die TeilnehmerInnen bereits Freitagabend die Möglichkeit sich bei einem herausfordernden Room Escape Game (besser) kennen zu lernen. Auch ein paar HeimleiterInnen ließen sich dieses Abenteuer nicht entgehen und mussten gemeinsam knifflige Aufgaben lösen. Glücklicherweise haben es alle Teams geschafft „dem Raum zu entkommen" und konnten somit den Abend gemeinsam ausklingen lassen.

Das Seminar stand diesmal unter dem Motto „Projekte planen und evaluieren. Gemeinsame Projekte in der ÖJAB erfolgreich umsetzen". Abgehalten wurde das Seminar in angenehmer Atmosphäre im JUFA Hotel Wien City, in welchem die TeilnehmerInnen auch übernachteten. Die gemeinsame Unterbringung im Hotel ist ein wichtiges Element jeder Fortbildung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zur Förderung des Gruppenprozesses bzw. des Teambuildings.

Als Trainerin für unser Fortbildungsthema konnten wir Frau Janine Wurzer gewinnen, welche über viele Jahre in einer internationalen Organisation als Managerin von Sozialprojekten in verschiedenen Ländern tätig war und daher einen reichen Erfahrungsschatz im Projektmanagement aufzuweisen hat. Im Seminar wurde den TeilnehmerInnen die Gelegenheit geboten, Instrumente des Projektmanagements für eigene Projektideen in ÖJAB-Wohnheimen auszuprobieren und sich dazu natürlich auch mit Ehrenamtlichen aus anderen Wohnheimen auszutauschen und voneinander zu lernen.

Wir dürfen gespannt sein, ob und welche (vielleicht sogar ÖJAB-übergreifenden) Projekte von den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen mit dem neu gewonnen Know-How künftig umgesetzt werden!

Vielen Dank an die Stadt Wien MA13 für die Unterstützung dieses Fortbildungsprojekts! Δ

Irene Raberger

Fotos: Janine Wurzer; rechts: ÖJAB / Julius Potzmann

Wo man zum Beispiel in der ÖJAB ehrenamtlich mitmachen kann:

- Kultur-, Sport- und Bildungsevents rund um das ÖJAB-Wohnheim
- Zeit mit SeniorInnen und pflegebedürftigen Menschen verbringen – Gespräche, Ausflüge, einkaufen gehen ...
- Betreuung internationaler Gäste und Vertreten der ÖJAB bei internationalen Events
- Betreuung von Flüchtlingen
- Entwicklungszusammenarbeit
- Redaktionelle Mitarbeit bei „senf. Das ÖJAB-Magazin zum Mitreden" – AutorInnen & FotografInnen gesucht!

Allgemeine Beratung:
ÖJAB Zentrale Geschäftsstelle,
Wolfgang Mohl (Vereinsreferat),
Telefon: 01 597 97 35 826.

Erstklassig betreut seit 25 Jahren

In der Gemeinde Güssing im Burgenland werden im ÖJAB-Haus St. Franziskus seit nunmehr 25 Jahren SeniorInnen liebevoll betreut

Eindrücke vom Fest: Zusammensein im Garten, festliche Dekoration, Hochbetrieb in der Küche und die Verteilung der Begrüßungsgeschenke (vlnr.).

Das ÖJAB-Haus St. Franziskus war 1993 das erste Wohn- und Pflegeheim im Bezirk Güssing und ist dort bis heute eines der größten Heime. Das ist ein Grund zum Feiern, also trafen sich am 17. Oktober 2018 BewohnerInnen, Personal, Angehörige und Geschäftspartner zum jährlichen Franziskuskirtag und zur Jubiläumsfeier.

Das Wohn- und Pflegeheim St. Franziskus zeichnet sich seit nun 25 Jahren durch einfühlsame, individuelle Pflege unter Wahrung größter persönlicher Freiheit der BewohnerInnen und durch vielfältige Angebote im Haus aus: speziell validierende Pflege, intergenerative Pflege und Betreuung, Kurzzeitpflege, Langzeitpflege, Tagesbetreuung, tägliche Aktivitäten der SeniorInnenbetreuung wie z.B. gemeinsames Kochen, Gedächtnistraining, Musizieren und Feste.

Zu Beginn der Feierlichkeiten stellte Bürgermeister Vinzenz Knor in seinen Grußworten fest, dass die BewohnerInnen hier erstklassig betreut werden. Vom Pioniergeist der MitarbeiterInnen im Pflegedienst in der Anfangszeit erzählte Heimleiterin Elisabeth Muhr. ÖJAB-Geschäftsführerin Monika Schüssler dankte den MitarbeiterInnen für den Einsatz rund um die Uhr und Woche für Woche, seit 25 Jahren und dem Land Burgenland für die faire Abgeltung dieser Leistungen. Landesrätin Verena Dunst unterstrich die Bemühungen des Burgenlandes, für Ausbildung und damit für die Sicherstellung von qualifizierter Betreuung im Pflegebereich zu sorgen.

Beim Festgottesdienst erzählte Pater Anton Bruck von seinen Erinnerungen an die Wiese bei der ersten Besichtigung des Bauplatzes vor mehr als 25 Jahren. Anschließend pflanzte er im Beisein vieler Ehrengäste einen Baum, den Josef Herbst für den Garten des Heimes bereitgestellt hatte.

Der Einladung zum Franziskuskirtag folgten sehr viele Menschen aus Güssing, dem Bezirk und darüber hinaus. Die WohnbereichsleiterInnen empfingen die Gäste mit einem Geschenk: Einer Jubiläums-Stofftasche mit der neuen Info-Broschüre des Heimes und selbstgemachter Uhudlermarmelade.
Die Kirtagsmusi spielte zünftig auf und die Küche hatte köstliche Kirtagsmenüs zubereitet, dazu gab es auch noch ein Jubiläumsspanferkel. Viele Freiwillige sorgten für die Bewirtung der Gäste. Mehlspeisen, Schnitten und Torten fanden großen Anklang und bei der Weinschank wurde des Öfteren auf das Jubiläum angestoßen.

Pater Anton Bruck pflanzt einen Baum vor den Ehrengästen.

Die BewohnerInnen freuten sich, ihre Angehörigen begrüßen zu können und über die vielen Menschen im Heim. Die Volkstanzgruppe Glasing trat zur Freude aller in junger und bewährter Besetzung auf. Bei herrlichem Herbstwetter wurde im Garten und im Haus bis in den Abend gefeiert.

Ein herzliches Vergelt's Gott für alle Unterstützung ob öffentlich oder im Verborgenen. Δ

Julius Potzmann

Nicht nur einmal im Jahr sollte Weihachten sein

Der Heilige Abend mit seinen Feierlichkeiten und Geschenken wird vorbei sein. Wir werden wieder von einem Kind gehört haben, das in einem Stall zur Welt gekommen ist und dessen Leben, sein Beispiel und sein Wirken noch heute mehr als 2.000 Jahre nach seinem Tod bekannt und sinnstiftend für unser Leben sein könnte. Wir werden uns vielleicht an die Kernsätze seines Lebensprogramms: „Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst" erinnern. Wir werden vielleicht in dieser Weihnachtsstimmung nicht nur unsere Liebsten beschenkt haben, sondern den einen oder anderen Spendenzahlschein zweckmäßig verwendet haben. Und jetzt?

Müssen wir wieder 11 Monate warten, bis wir in diese Weihnachtsstimmung verfallen bevor wir wieder mit anderen teilen?

Gerade in unserem persönlichen und beruflichen Umfeld im Rahmen der Österreichischen Jungarbeiterbewegung kann und darf diese liebevolle Zuwendung zum anderen Menschen, der in einer bestimmten Lebenssituation ein sinnvolles Angebot und Unterstützung braucht, nicht von der Weihnachtsstimmung abhängen. Die Schaffung von zeitgemäßem Wohnraum für Studierende, die Ausbildungsmaßnahmen für Jugendliche, die besonderen Förderbedarf haben, die Schaffung von Wohn- und Pflegemöglichkeiten für Betagte und Pflegebedürftige, die Sorge für Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, um Krieg und Terror zu entkommen, aber auch um die Menschen, die in der sogenannten dritten Welt Chancen für ein menschenwürdiges Leben verdienen – sie sind nicht ein Geschäftsmodell, sondern Ausdruck und Konsequenz dessen, was in unserer Präambel zu unseren Statuten steht: Wir stehen auf dem Boden einer christlichen Weltanschauung.

Das Weihnachtsfest könnte und sollte uns immer wieder auch den spirituellen Hintergrund geben, dass unsere Arbeit, wie ich es gerne pointiert ausdrücke, mit „Herz und Hirn" getan werden muss.

Schöne Häuser, die nicht auch von einer Gemeinschaft aufmerksamer und besorgter BewohnerInnen belebt werden, Bildungseinrichtungen, die nur Fachwissen aber nicht auch menschliche Zuwendung vermitteln, Pflegeeinrichtungen, die neben kompetenter Pflege nicht auch intensive liebevolle Betreuung leisten, wären nicht das, was wir unter Sozialarbeit verstehen müssen.

Dass dies, nach meiner jahrzehntelangen Kenntnis der ÖJAB, mit großem Engagement gelebt wird, dafür möchte ich im Namen all derer, denen dies zu Gute kommt, allen, die sich darum bemühen, herzlich danken.

Möge das bevorstehende Weihnachtsfest Ihnen allen für Ihre Arbeit wieder einen menschlichen Impuls geben, denn vieles, was wir anderen Gutes tun, kommt auch vielfältig wieder zurück an Zufriedenheit und Wohlbefinden.

Ihnen allen, Ihren Anvertrauten, Ihren Familien und Freunden ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2019 wünscht Δ

Herbert Bartl

Illustration: Herbert Pfeiffer; Foto rechts: Privat

Portrait

Stefan Lichtenthal

Bei der ÖJAB seit: **Jänner 2015.**

Ich bin tätig: **In der ÖJAB-Seniorenwohnanlage Aigen.**

Das hat mich zur ÖJAB gebracht: **Die berufliche Herausforderung.**

Das ist ein toller Mensch: **Es gibt viele tolle Menschen in meinem Leben, besonders toll finde ich meinen Vater.**

Das mag ich gar nicht: **Unpünktlichkeit, Überheblichkeit, Neid, Gier und Arroganz.**

Dabei kann ich nicht widerstehen: **Marzipan mit Bitterschokolade.**

In der Zukunft wird ... **es weiterhin viele tolle und schöne Momente geben. Momente die ich mit der Kamera einfangen kann und meine persönlichen Gedanken, Eindrücke und Emotionen dazu in einem Bild festhalten kann.**

Am Anfang waren vier Geschwister die neugierig auf den kleinen Bruder warteten, dazu gesellte sich dann noch eine kleine Schwester. Die Schule war für mich ein schlimmes Übel – viel zu wenig Kreativität, viel zu viele Hausaufgaben. Eher zufällig kam ich dann zu meinem ersten Lehrberuf Lithograph / Medientechniker. Dabei entwickelte sich das technische Verständnis für Kamera, Filme und Bildgestaltung. Meine große Leidenschaft, die Fotografie begann ca. 1990 mit der ersten eigenen Kamera. Es folgte Zubehör und auch bei mir der Umstieg auf das digitale System.

Beruflich kam ebenfalls die Veränderung: 2011 begann ich die Ausbildung zum Fachsozialbetreuuer für Altenarbeit, den kreativen Teil der Lithographie/Medientechniker-Ausbildung nahm ich in Form der Fotografie in meine neue Berufung mit. Schon währen der Ausbildung nahm ich gelegentlich die Kamera mit, dabei entstand nach Anregung der Pflegedienstleitung und Heimleitung das erste Foto-Projekt mit SeniorInnen „Momente im Alltag". So wurde mein Hobby, die Fotografie, bereits zu Ende der Ausbildung mein fixer Begleiter auf meinem neuen Berufsweg.

Die Arbeit im Bereich der Pflege und Betreuung verlangt sehr viel an Energie und lange Arbeitstage und belastende Situationen sind ebenfalls ein Bestandteil der Pflegeberufe. Ein Foto im richtigen Augenblick mit sehr vielen interessanten und auch lustigen Gesprächen im Anschluss, sind dazu ein toller Ausgleich. Δ

www.arthos-li.at

Der Hubert-Schober-Sozialfonds

Individuelle Hilfe für Menschen in besonderen Situationen

Um Menschen in Not und in schwierigen Lebenssituationen helfen zu können, sammelt die ÖJAB Spenden für ihren Sozialfonds. Beispielsweise für Gérard Hien.

Der Sozialfonds der ÖJAB besteht seit zwei Jahrzehnten und wird durch Spenden finanziert. Darüber hinaus werden auch die eingehenden Mitgliedsbeiträge der ordentlichen Mitglieder der ÖJAB dem Hubert-Schober-Sozialfonds der ÖJAB zugeführt. Im Juni 2009 wurde der Fonds in „Hubert-Schober-Sozialfonds der ÖJAB" umbenannt, im Gedenken an unseren langjährigen, sozial engagierten Mitstreiter, Vizepräsidenten und Heimleiter Hubert Schober, der knapp 60-jährig 2009 leider verstorben ist.

Gérard Hien (links) 2016. Gemeinsam mit weiteren Jugendlichen des BPI der ÖJAB half er beim Auf- und Abbauen für den Wiener Benefiz-Friedenslauf mit.

Der Hubert-Schober-Sozialfonds ermöglicht es der ÖJAB, in besonderen Situationen zu helfen. Meist sind es BewohnerInnen oder MitarbeiterInnen, die mit schwierigen Situationen konfrontiert sind, etwa mit dem Tod eines nahen Angehörigen oder einer schweren Krankheit. Der Hubert-Schober-Sozialfonds behandelt die persönlichen Geschichten vertraulich.

Ein Beispiel für effektive Hilfe können wir hier erzählen:
Gérard Hien ist ein junger Halbwaise aus Legmoin in Burkina Faso, der mit seinem Onkel, einem damaligen Angestellten der österreichischen Botschaft Burkina Fasos, nach Österreich kam und hier die Neue Mittelschule besuchte. Sein Onkel konnte ihn zunächst noch unterstützen, doch nach dem Verlust seiner Arbeitsstelle an der Botschaft musste der Onkel nach Burkina Faso zurückkehren. Mit seinem dortigen Beamtengehalt konnte er seinen Neffen nicht mehr unterstützen, und Gérard Hien war in Österreich mittellos

Der Hubert Schober- Sozialfonds der ÖJAB ermöglichte Gérard Hien ab 2012 zunächst eine Berufsorientierung und dann eine fachpraktische Ausbildung im Mangelberuf Spengler am Berufspädagogischen Institut – Ausbildungszentrum Wien. Auch ein ÖJAB-Heimplatz in der ÖJAB-WG Meidling in der Aßmayergasse 5-7/2/1, 1120 Wien, wurde ihm so ermöglicht. Parallel dazu besuchte er als außerordentlicher Schüler die Siegfried Marcus Berufsschule für Spengler und schloss dort im Juni 2016 positiv ab. Obwohl seine schulischen Leistungen sehr gut waren, schaffte er den Lehrabschluss am BPI nur „mit Teilerfolg". Die Praxis meisterte er gut, doch die Theorie blieb für ihn, vielleicht auch aufgrund der fehlenden Muttersprache Deutsch, schwierig.

Ende März 2018 kehrte er nach Burkina Faso zurück, und der Hubert-Schober-Sozialfonds bezahlte die Reisekosten. Am meisten freute er sich über das Wiedersehen mit seiner Mutter. – Vergebens war seine Ausbildung jedoch keinesfalls! Er hat in den Jahren in Wien so viel gelernt, dass er sein Wissen nun in seiner Heimat an junge Menschen weitergeben möchte und bei einem neuen ÖJAB-EZA-Projekt zur Ausbildung von SpenglerInnen in Ouagadougou in Issaka Zagrés Schule seine Mitarbeit zugesagt hat (siehe Artikel auf Seite 19). ▲

Wilhelm Perkowitsch

Ansuchen um Unterstützung können gerichtet werden an:

Das Präsidium der ÖJAB
Hubert-Schober-Sozialfonds
z.Hd. Wilhelm Perkowitsch
Mittelgasse 16
1062 Wien.
E-Mail: office@oejab.at
Telefon: 01 / 597 97 35 - 0

Die Entscheidung über die Vergabe von Unterstützungen trifft das Präsidium.

Spenden werden erbeten an:
Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG,
Empfängername: Hubert-Schober-Sozialfonds der ÖJAB,
IBAN: AT58 3200 0000 0353 1100
BIC: RLNWATWW.

Spenden an die ÖJAB sind steuerlich absetzbar.

Wir bedanken uns bei allen SpenderInnen sehr herzlich – nur durch Ihre Spende können wir helfen!

Fotos: ÖJAB / Wolfgang Mohl;

Adventkranzaktion 2018

Vorweihnachtliche Grüße aus der ÖJAB an PartnerInnen und UnterstützerInnen

Einige Impressionen der diesjährigen Adventkranz-Überreichungen.

Wien 22: Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy.

Kärnten: Landeshauptmann Peter Kaiser mit Jessica Rath und Marc Germeshausen.

Burgenland: Bei Landeshauptmann Hans Niessl.

Bildungsdirektor Niederösterreich: Johann Heuras.

Wiener Sozial-Stadtrat Peter Hacker.

Dominik Turczer & Lazar Stojanovic mit Wolfgang Mohl beim Wiener Landesjugendreferent Karl Ceplak.

Bei Bundesministerin Elisabeth Köstinger: Margit Holub-Winkler, Katharina Fröschl und Harald Pöckl .

Ernst Traindt mit Bundesministerin Margarete Schramböck.

Bundesministerin Juliane Bogner-Strauß.

Monika Schüssler und Marc Odic bei Bundesminister Heinz Faßmann (links).

Foto: BMDW; ÖJAB / Raffael Miribung; ÖJAB / Wolfgang Mohl; LPDktn; BMNT/Paul Gruber; Bgld. Landesmedienservice; Bezirksvorstehung 22. Bezirk; Büro Heuras; BKA/Andy Wenzel

Fotostory

SeniorInnen-Ausflug ins Salzkammergut und Erntedankfest im ÖJAB-Haus Neumargareten

Am strahlend schönen, sommerlich warmen 28. September 2018 machten sich die SeniorenbetreuerInnen der Salzburger ÖJAB-SeniorInnenwohnanlage Aigen mit sieben BewohnerInnen und dem „Aigenheim-Van" auf den Weg ins herrliche Salzkammergut. Die Bilder von diesem Ausflug sind hier zu finden.
Am 17. Oktober 2018 fand im ÖJAB-Haus Neumargareten das traditionelle Erntedankfest statt. Wobei zugleich das 35-jährige Jubiläum des Hauses gefeiert werden konnte.

Der Spaziergang im Kleefeld, mit Wildpark, Streichelzoo, Fischteich usw. war für alt und jung ein Erlebnis.

Herrliches Bergpanorama, Sonnenschein, zünftige Rastplätze, was begehrt das Herz mehr?

Fotos: Gabriele Kindler; ÖJAB / Raffael Miribung

Erstes Ziel der Reise war das Erlebnis Kleefeld – Hotel. Restaurant. Wildpark auf erfrischenden 690 m „Seehöhe", am Fuße des Ehrfurcht gebietenden Sparbers (1502 m), Strobls Hausberg.

Mittagessen auf der Sonnenterasse des Gasthaus Kleefeld (rechts). Sonnenbaden auf dem Spielplatz (unten)

Das zweite Ziel der Reise war das Grand-Café & Restaurant Zauner Esplanade in der Kaiserstadt Bad Ischl. Es gab Eis, Kuchen und Kaffee nach Herzenslust.

Die Schlosskogler sorgten für ausgelassene Stimmung (oben).

Das Erntedankfest am 17. Oktober 2018, war etwas ganz Besonderes, da zugleich das 35-jährige Bestehen des Hauses gefeiert wurde. Oben im Bild die wichtigsten Gäste: Monika Bartl, Wilfried Zankl, Anna Bolovich, Jürgen Figerl, Günther Schlicker (hinten vlnr.). Eduard, Romana und Monika Schüssler und Hemma Kriser (vorne vlnr.).

Die Erntekrone hielt ihren Einzug. und die Kinder des kindergartens kindercompany folgten ihr (oben)..

Die Segnung der Erntekrone durch Herbert Bartl erfolgte unter den Augen der Belegschaft und alle Gäste hörten aufmerksam zu.

Die BewohnerInnen feierten ausgelassen mit ihren Angehörigen und Freunden (rechts und ganz unten).

Monika Bartl (oben) sprach auch von dem geplanten Neubau des ÖJAB-Hauses Neumargareten (siehe S. 14).

Auch die Jugendlichen von der Produktionsschule ÖJAB in Wien waren mit dabei. Im Bild mit ihrer Betreuerin (oben).

Wahlen und Neuigkeiten aus der ÖJAB

Ein Überblick über organisatorisch Neuigkeiten 2018

Philipp Stellnberger zum BewohnerInnensprecher gewählt

Der statutarische bundesweite Jugend-Delegiertentag am 14. November 2018 im ÖJAB-Haus Dr. Rudolf Kirchschläger in Wien ermöglichte den BewohnerInnen der Studierenden- und Jugendwohnheime der ÖJAB, sich auszutauschen und eine Vertretung zu wählen. Geschäftsführerin Monika Schüssler eröffnete den Delegiertentag und besprach aktuelle Themen. Zur BewohnerInnensprecherIn-Wahl, welche Thomas Angster mit zwei Delegierten als Beisitzer durchführte, traten Philipp Stellnberger, Sebastian Goditsch, Ehsam Zirakzadeh, Rebecca Krammer und Manuel Lackner an. 53 wahlberechtigte Delegierte gaben ihre Stimme ab. Sie kamen aus den ÖJAB-Häusern Donaufeld, Europahaus, Burgenland 1, 2, 3, Dr. Rudolf Kirchschläger, Liesing, Eisenstadt, Meidling, Steiermark Salzburg in Salzburg, Bad Gleichenberg, Salzburg in Wien, Johannesgasse, GreenHouse und Peter Jordan.

Von links: Philipp Stellnberger, Monika Schüssler, Sebastian Goditsch.

Folgende Vertretung der jungen ÖJAB-HeimbewohnerInnen wurde gewählt:

BewohnerInnensprecher: Philipp Stellnberger
ÖJAB-Haus Dr. Rudolf Kirchschläger,
Schelleingasse 36 / 307, 1040 Wien
Telefon: 0699 817 16 988

Stellvertreter: Sebastian Goditsch,
ÖJAB-Haus Salzburg in Wien
Mollardgasse 16 / 101, 1060 Wien
Telefon: 0699 17 34 24 26

E-Mail für beide: bewohnerinnenvertretung@oejab.at

Präsidium wiedergewählt, Geschäftsführung wiederbestellt

Bereits im Frühsommer, am 29. Mai 2018 hielt die ÖJAB ihre jährliche ordentliche Generalversammlung ab, diesmal mit Neuwahlen. Die Mitglieder wählten das schon amtierende Präsidium für weitere vier Jahre. Das Präsidium bestellte anschließend die bereits bestehende Geschäftsführung ebenfalls für weitere vier Jahre. Wir gratulieren herzlich!

Geschäftsführung der ÖJAB (Leitungsorgan):
Dr. Monika Schüssler Geschäftsführerin
PhDr. Petra Heidler, MBA, Stv. Geschäftsführerin
Josef Wimmer, Stv. Geschäftsführer

Präsidium der ÖJAB (Aufsichtsorgan):
Präsident: Wilhelm Perkowitsch
VizepräsidentInnen: Dr. Jürgen Figerl, Berta Hafner, Mag. Ing. Günther Schlicker
Neben diesen gewählten Präsidiumsmitgliedern entsendet der Betriebsrat gemäß Vereinsgesetz Harald Brengel und Regina Jost ins Präsidium.

Für vier Jahre wiedergewählt, von links: Schlicker, Hafner, Perkowitsch, Figerl.

Aus den Rosen-Hotels wurde das Europahaus Wien

Nach Jahrzehnten des Betriebes, manchmal Ganzjahreshotels an mehreren Betriebsstätten, manchmal auch Saisonhotels, hat die ÖJAB Ende September 2018 ihrem Tochterunternehmen Rosen-Hotels Gastgewerbebetriebsges.m.b.H. einen neuen Namen gegeben: „Europahaus Wien G.m.b.H., Bildungs-, Tagungs- und Veranstaltungszentrum“.

Fotos: Privat; Arber Marku; ÖJAB / Wolfgang Mohl;

Arber Marku, neuer Geschäftsführer der Europahaus Wien G.m.b.H., Bildungs-, Tagungs- und Veranstaltungszentrum“.

Der neue Name verdeutlicht die Kernaufgaben und die Zukunft dieses ÖJAB-Tochterunternehmens, welches nun nur mehr am Standort im 14. Wiener Bezirk tätig ist, und knüpft gleichzeitig an die ÖJAB-Geschichte an: Das frühere Europahaus Wien wurde von Dr. Bruno Buchwieser als ein Bekenntnis zu einem gemeinsamen Europa und als ein Ort der toleranten Begegnung, der Integration und des Miteinanders von Menschen aus allen Richtungen gegründet. Genau das soll das ÖJAB-Tochterunternehmen auch in Zukunft sein.

Per 16. März 2018 wurde Mag. Arber Marku zum neuen alleinigen Geschäftsführer der Rosen-Hotels bestellt, welche nunmehr Europahaus Wien G.m.b.H. heißen. Zuvor war er bereits seit 1. 9. 2016 gemeinsam mit dem bisherigen, langjährigen Rosen-Hotels-Geschäftsführer Franz Tury in einer Übergangsphase in der Geschäftsführung tätig gewesen. Franz Tury trat als Rosen-Geschäftsführer seinen verdienten Ruhestand an. Am 10. 10. 2018 wurde ebenso herzlich wie bewegt im Europahaus Wien Abschied gefeiert. Δ

Wolfgang Mohl

Danke an Franz Tury

Franz Tury wurde 1956 im Südburgenland geboren, machte 1974 seine Matura am Realgymnasium Fürstenfeld und kam als Student ins ÖJAB-Haus Burgenland 2. Ab 1977 wurde er dort freier Mitarbeiter des ÖJAB-Tochterunternehmens Rosen-Hotels und ab 1979 Assistent der Geschäftsführung der Rosen-Hotels. Mit 27 Jahren übernahm er als Manager das Rosen-Hotel Mödling. Nachdem dieses schloss und in das Jugendwohnheim ÖJAB-Haus Mödling integriert wurde, arbeitete Tury wieder als Assistent der Geschäftsführung in der Zentrale der Rosen-Hotels – mit drei Ganzjahres-Hotels und 11 Sommerhotels. Nach einer sehr schwierigen Umstrukturierungsphase der Rosen-Hotels begann er 2001 als Geschäftsführer der „Rosen-Hotels neu“. Er hat bis zum Jahr 2018 mit Unterstützung durch seine „Agil“-Firmen mit Umsicht und Verantwortungsbewusstsein die Rosen-Hotels Gastgewerbebetriebsges.m.b.H. geführt, immer mit dem wichtigsten Ziel vor Augen: Der Gewerbebetrieb Rosen-Hotels dient dem sozialen, gemeinnützigen Verein ÖJAB.

Franz Tury wird neben seiner Pension weiterhin als Unternehmer außerhalb der ÖJAB agieren. Wir wünschen ihm dazu das Allerbeste und danken für alles, was er für die Rosen-Hotels und für die ÖJAB im Laufe von über 40 Jahren getan hat. – Ad multos annos, Franz! Δ

Wilhelm Perkowitsch

Abschiedsfeier für Franz Tury (3. von rechts) im Europahaus Wien, mit Laudator Wilhelm Perkowitsch (stehend).

German language courses for ÖJAB residents

Our education center, BPI der ÖJAB, offers special German language semester courses for levels A1, A2, B1 and B2 - with the option of taking the ÖSD exam.

Date:
March - June
October - January

2 times per week (Mon, Wed)
levels A1 + A2: 4 pm - 5.50 pm
levels B1 + B2: 6 pm - 7.50 pm

total of 50 teaching units

Location:
BPI der ÖJAB
Längenfeldgasse 27/A, 2nd floor
1120 Vienna

We offer experienced trainers and an ideal learning environment in small groups with a maximum of 18 participants.

Information and registration:
www.oejab.at
E-mail: learngerman@oejab.at
Telephone: +43 1 810 73 82 - 11

bpi
Berufspädagogisches Institut

Kompetenz seit 1968

EDUCATION PERSPECTIVE
German language courses for ÖJAB residents with the option of taking the ÖSD exam
INTEGRATION
ÖJAB

Streiten, forschen, philosophieren

Das Europahaus Burgenland lud zur Kunst-Aktion „303 Zeichen für Europa“ & zu „grenzw(a)ertigen“ Gesprächen.

Der Begriff Europa war uns lieb und teuer,
etwas unserem Denken und Wollen Natürliches.
Es war das Gegenteil der provinziellen Enge,
des bornierten Egoismus,
der nationalistischen Rohheit und Unbildung;
er meinte Freiheit, Weite, Geist und Güte.
„Europa“, das war ein Niveau, ein kultureller Standard.
(Thomas Mann, 1944)

Hans Göttel & sein (Forschungsarbeits-) Betreuer Wolfgang Zumdick.

Künstlerische Installation mit 303 Zeichenträgern auf dem Europaplatz in Eisenstadt. Zur Behütung der europäischen Idee wurde ein Zitat von Thomas Mann dargestellt.

„Grenzw(a)ertiges Streitgespräch“ mit Regina Polak, Konrad P. Liessmann und Otmar Höll (Moderation).

Die Konferenz „Akademie Pannonien“ des Europahauses Burgenland, welches seinen Sitz im ÖJAB-Haus Eisenstadt hat, begann am 1. Oktober 2018 mit einer künstlerischen Installation auf dem Europaplatz und der Verhüllung des Europadenkmals, um die europäische Idee vor Landespolitik zu schützen. Von da ging es zu einem grenzw(a)ertigen Streitgespräch in das Rathaus von Eisenstadt, wo der Festsaal bis zum letzten Stehplatz gefüllt wurde. Der Philosoph Konrad Paul Liessmann und die Theologin Regina Polak versuchten Idee und Praxis von Grenzen zu begründen bzw. in Frage zu stellen. Ein künstlerischer Höhepunkt war das Konzert von Paul Badura-Skoda zu Ehren von Dag Hammarskjöld, dem zweiten UN-Generalsekretär, dessen Lebenswerk im Europahaus seit Jahren erforscht und für eine kosmopolitisch ausgerichtete Bildungsarbeit fruchtbar gemacht wird. Der Vorstand gratulierte Hans Göttel zu seinem erfolgreichen Abschluss dieser Forschungsarbeit über Dag Hammarskjöld, mit welcher nun Hans Göttel den Doktortitel der Oxford Brookes Universität erworben hat, und übergab ihm ein von Eva Meloun gemaltes Porträt von Dag Hammarskjöld. Hans Göttel bedankte sich beim Europahaus und verwies auf die Qualität dieses Hauses und seiner besonderen Arbeitsweise, die der Grund dafür waren, dass ihm die Gelegenheit eröffnet wurde, in einem künstlerisch ausgerichteten Forschungslabor in Oxford mitzuwirken. Der zweite Tag der Akademie war einem philosophisch-diplomatischen Kolloquium gewidmet, an dem hochrangige Botschafter und Wissenschaftler teilnahmen und kühne Ideen für die Entwicklung der Akademie Pannonien präsentierten. Eingeleitet wurde das Kolloquium mit einem Festvortrag des Direktors der Diplomatischen Akademie, Emil Brix, der die Frage aufwarf, ob die Diplomatie nicht die bessere Politik sei? Wohl nicht zufällig hatte der ungarische Schriftsteller György Konrad für seine mitteleuropäische Meditationen (erschienen 1985) den Titel „Antipolitik“ gewählt. Δ

Helga Kuzmits

Die Dokumentation der Konferenz erscheint in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift des Europahauses Burgenland WELT(GE)WISSEN im Januar 2019.

Fotos: Europahaus Burgenland

Gemeinsam Ziele erreichen

Prüfungs- und Arbeitsmarkterfolge am BPI der ÖJAB

In der zweiten Jahreshälfte wurde es für viele Auszubildende am BPI der ÖJAB ernst. Mehrere Ausbildungslehrgänge absolvierten ihre Lehrabschlussprüfungen und auch Arbeitsaufnahmen unserer AbsolventInnen konnten verzeichnet werden.

Markus Brager kann auf seinen „guten Erfolg" bei seiner Lehrabschlussprüfung stolz sein!

Im Fachbereich Spenglerei fand am 30. Oktober 2018 die Lehrabschlussprüfung (LAP) des 4. Lehrganges der **Integrativen Berufsausbildung (IBA)** statt. Diese Ausbildung in verlängerter Lehrzeit ermöglicht eine maßgeschneiderte Berufsausbildung für benachteiligte Jugendliche. Um den Ausbildungserfolg zu gewährleisten, begleiten und unterstützen BerufsausbildungsassistenInnen die TeilnehmerInnen und die Ausbildungsbetriebe in sozialpädagogischen und psychologischen Fragen. Von neun Lehrlingen schafften zwei die gesamte Prüfung, das heißt sowohl die Prüfarbeit als auch das Fachgespräch. Vier konnten die Prüfarbeit positiv abschließen und haben am 23. Jänner 2019 nochmals die Möglichkeit, ihre gesamte LAP positiv zu absolvieren. Viele von den Lehrlingen konnten sich bereits über eine Arbeitsaufnahme freuen oder haben fixe Zusagen von Unternehmen. Gerhard Schöller, ihr Ausbildungsleiter erzählt, dass in dieser Gruppe viele Freundschaften für das Leben entstanden sind. Ein ganz großer Erfolg war der erste und dritte Platz bei der Preisverleihung der Spengler in der Arbeiterkammer am 18. Oktober 2018 (siehe Seite 41).

Eine weitere Qualifizierung ist die **FacharbeiterInnen-Intensivausbildung (FIA)** im Fachbereich **Spenglerei**. Die FIA ist eine erfolgreiche Ausbildung, in der Personen in einer verkürzten Lehrzeit die theoretischen und praktischen Kenntnisse eines Lehrberufes erwerben. Diese Ausbildungsform geht auf die 70er-Jahre zurück und wurde in den 90ern verstärkt ausgebaut, um relativ rasch qualifizierte FacharbeiterInnen einsetzen zu können. Am 12. und 13. November 2018 traten sechs TeilnehmerInnen des 3. Lehrganges zur LAP an und alle konnten den theoretischen Prüfungsteil positiv abschließen. Zusätzlich wurden ein Fachgespräch und zwei Prüfarbeiten bestanden. Drei der TeilnehmerInnen sind nach dem Lehrgangsende bereits von Unternehmen übernommen worden und haben ein aktives Arbeitsverhältnis.

Im Rahmen der **Überbetrieblichen Lehrausbildung (ÜBA)** bietet das BPI den Lehrlingen die Möglichkeit, in der Glaslehrwerkstatt die ganze Lehrausbildung zu absolvieren. In der ÜBA Glasbautechnik 2. Lehrjahr konnte ab 01. November 2018 ein Lehrling nach einem erfolgreichen Praktikum in ein Lehrverhältnis bei der Firma Glas Mager übernommen werden. Die Geschäftsführung der Firma ist sehr zufrieden und lobt ihn als verlässlichen Mitarbeiter.

Auch in der ÜBA Glasbauchtechnik 3. Lehrjahr konnte ein Lehrling nach erfolgreichem Praktikum eine Lehrstelle bei der Firma Glasbau Mutzl antreten. Zurzeit laufen vier Lehrgänge mit insgesamt 55 Lehrlingen. Die Akquirierung der 15 TeilnehmerInnen für das 1. Lehrjahr des 5. Lehrganges der ÜBA Glasbautechnik, der am 11. Februar 2019 starten wird, läuft bereits.

In der **FacharbeiterInnen-Intensivausbildung (FIA) Glasbautechnik** 3. Lehrgang konnten von neun TeilnehmerInnen, zwei die gesamte LAP positiv absolvieren und sieben TeilnehmerInnen erzielten Teilerfolge indem sie 17 von den 35 Gegenständen positiv bestanden. Die Ausbildungsdauer beträgt 19 Monate.

Auch in den nachfolgenden Bereichen konnten die Lehrlinge und TeilnehmerInnen der jeweiligen Kursmaßnahmen großartige persönliche Erfolge erzielen:

In der sechsmonatigen Modularen Lehrabschlussprüfungsvorbereitung (MLV) des 9. Lehrganges für die Metallbearbeitung und Metalltechnik konnten von sieben Antritten, vier TeilnehmerInnen die gesamte LAP positiv absolvieren.

Im Vorbereitungslehrgang (VOL) für den Bereich Mechatronik-Fertigungstechnik, mit einer Dauer von 10 Monaten, sind neun TeilnehmerInnen angetreten. Sechs von ihnen erzielten einen Gesamterfolg, drei haben die Prüfarbeit bestanden und haben noch das Fachgespräch zu wiederholen.

In dem sechsmonatigen Vorbereitungslehrgang (VOL) für den Bereich Anlagen- und Betriebstechnik / Elektro- und Gebäudetechnik hatten neun von zehn TeilnehmerInnen einen positiven Erfolg.

Aus dem Lehrgang „HTL Vorbereitungslehrgang MANA – Migration Anerkennung Anschluss" resultierend, ging die intensiv Modulare Lehrabschlussprüfung (MLV) des 7. Lehrganges für den Bereich Elektro- und Gebäudetechnik für MigrantInnen hervor. Diese Ausbildung dauert neun Monate und einen tollen positiven Erfolg erlangten vier von acht TeilnehmerInnen. Δ

Karoline Messner

Fotos: BPI / Karoline Messner

HeimleiterInnen-Rochade

2018 kam es zu mehreren Wechseln der HeimleiterInnen in den ÖJAB-Studierendenwohnhäusern

Wer geht, wer kommt? Wer wechselt von da nach dort? Wer kommt zurück und wer verlässt die ÖJAB? Das alles entnimmt man dieser Grafik.

Coco Akdedian, übernahm die Leitung des „Musik Hotspots" ÖJAB-Haus Johannesgasse.

Aleksandar Rudic, früher Assistent der Heimleitung im ÖJAB-Haus Johannesgasse wurde Leiter des ÖJAB-Hauses Dr. Rudolf Kirchschläger.

Konrad Prommegger, übersiedelte von Wien nach Salzburg um sich um das ÖJAB-Haus Salzburg (in Salzburg) zu kümmern.

Nensi Veljanovsky, lange Assistentin der Heimleitung im ÖJAB-Haus Eisenstadt, leitet das ÖJAB-Haus Peter Jordan.

Renate Neundlinger, kehrt zur ÖJAB zurück und übernimmt die Leitung des ÖJAB-Europazentrums Krems.

Tijana Maksimovic, kehrte aus Salzburg zurück nach Wien um die Leitung im wieder öffnenden ÖJAB-Haus Niederösterreich 1 zu übernehmen.

Gerti Honeder, langjährige Heimleiterin des ÖJAB-Europazentrums Krems, tritt ihren wohlverdienten Ruhestand an.

Den neuen Heimleiter der ÖJAB-SeniorInnenwohnanlage Salzburg Aigen lernen Sie auf Seite 41 kennen.

Illustrationen: ÖJAB / Magdalena Priester; Fotos: ÖJAB / Jennifer Hofer; ÖJAB / Magdalena Priester; b18 architekten ztgmbh;

Jazz.Folklore.Roma.Bach

Wie man klassische Musik neu denken und spielen kann

Talentierte Musiker aus dem ÖJAB-Haus Burgenland 3 interpretieren J.S. Bach ganz neu. Das Gitarrenquartett „ViennElly" schlägt dabei eine Brücke zwischen klassischer Musik und den musikalischen Herausforderung durch ein junges Publikum.

Brückenbauer. Wenn man abseits der technischen Verwendung nach einer tieferen philosophischen Bedeutung dieses Wortes googelt, so kommt man rasch zu dem treffenden Beispielsatz „Er verstand sich als Brückenbauer zwischen den Kulturen". Als eine Art Brückenbau, in diesem Fall gleich auf mehreren Ebenen, könnte man auch die Kunst und Arbeit der vier sehr begabten Musiker nennen, die seit 2015 unter dem Namen „ViennElly" von sich reden machen. Grgur Begovac, Karlo Krpan, Simon Roguljić und Marko Čuček (seit September 2017) versuchen etwas Besonders in der klassischen Musik:

Bach auf Gitarre? Gleich in vierfacher Ausführung, als Quartett? Ineinandergreifend, ergänzend, harmonierend, erhebend? Davor (und nicht weniger imposant) Jazz, argentinische und auch brasilianische Folklore, russische Roma-Musik,... Ein Konzert, das mit modernen Klängen beginnt, teilweise rhythmisch mitreißend, dann wieder mit leisen Tönen spielend? Mal schnell, mal langsam, mal kraftvoll, dann wieder nur akzentuiert. In sich ein Feuerwerk der Kreativität und Lust an der Musik. Auf höchstem technischen Niveau.

Ein grenzüberschreitendes Konzept, das versucht nicht nur zwischen Publikum und Musikern, zwischen jung und alt, sondern vor allem zwischen den ZuhörerInnen und der klassischen Musik völlig neue Verbindungen zu finden und die Neugierde nach mehr zu wecken. Karlo Krpan nennt es die „Common Language", die über ein vielfältiges musikalisches Programm zum Höhepunkt eines jeden Konzertes führen soll: den technisch höchst anspruchsvollen Fugen von Johann Sebastian Bach. Etwas, das man nicht alle Tage hört und ein Name – ViennElly – den man sich merken sollte!

Das will gelernt sein: Alle vier sind seit ihrer Kindheit Schüler von Prof. Ante Čagalj am Elly Bašić Konservatorium in Zagreb gewesen (daher auch „Vienn-Elly"), einer zeitgenössischen Koryphäe der klassischen Gitarrenkomposition. Es sind auch seine neuartigen Arrangements, die der Kunst von ViennElly den nötigen Rahmen geben. Aktuell studieren alle vier an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien in der Klasse von Prof. Jorgos Panetsos. ViennElly sind diesen Sommer bereits beim 30-jährigen Jubiläum des Gitarrenfestivals „Dani gitare" in Zagreb (gegründet und organisiert von Čagalj) aufgetreten und waren Finalteilnehmer beim Fidelio-Wettbewerb in Wien.

Das alles ist besonders. Besonders vor allem für die ÖJAB, weil drei Mitglieder der Gruppe teilweise schon langjährige Heimbewohner des ÖJAB-Hauses Burgenland 3 sind und regelmäßig bei heiminternen Veranstaltungen ihr Können zeigen. Besonders auch, weil die ÖJAB für diese jungen Künstler ganz am Anfang in Wien tatsächlich nur eine von vielen Optionen war, ihnen aber sofort und unkompliziert einen Platz und den nötigen Raum für Proben und Konzerte geboten hat. Δ

André Horváth

www.viennelly.com

ViennElly: Grgur Begovac, Simon Roguljić, Karlo Krpan und Marko Čuček (vorne).

Fotos: Damián Posse

Ehemaligen-Treffen

Frühere Bewohner des Europahauses und des Jungarbeiterdorfes treffen sich jährlich

Wenn sich ehemalige BewohnerInnen wieder treffen, werden Erinnerungen und persönliche Neuigkeiten ausgetauscht sowie Freundschaften gepflegt und vertieft. Dies ist allen ÖJAB-Häusern zur Nachahmung empfohlen! Kürzlich fanden die beiden größten und längsten Ehemaligen-Treffen in der ÖJAB statt:

Am Wochenende vom 5. bis 7. Oktober 2018 trafen sich in Wien die ehemaligen Bewohner des (damals noch rein männlichen) **Studierendenwohnheims Europahaus Wien der 1960er Jahre**, teilweise mit den Ehepartnerinnen. Das jährliche „Alt-Europahaustreffen" fand heuer schon zum 34. Mal statt! Aus ihrem damaligen Heim im 14. Wiener Bezirk ist das heutige ÖJAB-Europahaus Dr. Bruno Buchwieser geworden. Hier nächtigten die insgesamt 46 TeilnehmerInnen, fast so wie damals ... Sie besuchten am Freitagabend ein klassisches Benefizkonzert der Johannesgasse-Solisten für „Straßenkinder in Ouagadougou" im ÖJAB-Haus Johannesgasse, erkundeten am Samstag in einer Spezialführung von Ursula Schwarz „Keller, Dächer und Türme" im Zentrum Wiens, genossen danach ein „Nostalgisches Abendessen" im Europahaus und erlebten am Sonntag eine Haydn-Messe im Wiener Stephansdom. ÖJAB-Ehrenpräsident Eduard Schüssler, selbst ehemaliger Europahaus-Bewohner, engagiert sich seit langem dafür, die Tradition der jährlichen Treffen weiterzuführen, und zeichnete diesmal für das Wien-Programm verantwortlich. Auch ÖJAB-Präsident Wilhelm Perkowitsch war als Ex-Bewohner des Europahauses wieder mit dabei. Das nächstjährige Treffen wurde vom 4. bis 6. 10. 2019 in Linz fixiert.

Der Verein der Freunde des **Jungarbeiterdorfs Hochleiten** lud wie jedes Jahr ehemalige Bewohner und Freunde des legendären ÖJAB-Lehrlingsdorfes südlich von Wien (1952 bis 1997) am Sonntag, dem 30. September 2018, zum traditionellen Erntedankfest mit ökumenischem Dank-Gottesdienst und anschließendem Frühschoppen ein. Dittmar Zoder organisiert dieses jährliche Fest seit vielen Jahren. Um die 250 BesucherInnen kamen zum Festplatz rund um die erste ökumenische Kirche Österreichs im ehemaligen Jungarbeiterdorf Hochleiten. Gemeinsam mit dem katholischen Pfarrer Edward Keska und der evangelischen Pfarrerin Anne Tikkanen-Lippl feierten die Festgäste einen Gottesdienst, musikalisch umrahmt von Volksopernsänger Frederik Green, Gottfried Holzer und der Musikkapelle Gießhübl. Anschließend erfreute ein Frühschoppen mit der Musikkapelle Gießhübl, Spanferkel, Kuchen und Kaffee sowie einer Kinder-Hüpfburg bei zwar sonnigem, wenngleich etwas kühlem Wetter, die Gäste. Auch Bürgermeisterin Michaela Vogl und Vertreter der Gießhübler Gemeinde waren erschienen. Langjährige Dorfbewohner, Freunde und Mitglieder des Ehemaligen-Vereins wurden geehrt, und den Verstorbenen wurde gedacht.

Warum treffen sich zum Teil schon hochbetagte Menschen, die in ÖJAB-Heimen gewohnt haben, noch Jahrzehnte später jedes Jahr? Die gemeinsame Zeit im Wohnheim war derart prägend und schön, dass sie die Erinnerung wach halten wollen. Hoffentlich ist dies auch in vielen heutigen ÖJAB-Häusern so. Δ

Wolfgang Mohl

Nostalgisches Abendessen der „Alt-Europahäusler" im Schloss des ÖJAB-Europahauses Dr. Bruno Buchwieser.

Ehemalige Jungarbeiterdorf-BewohnerInnen beim Erntedankfest.

Fotos: Romana Schüssler; Kurt Ganahl

Spotlights

Die neue Führung des AMS Niederösterreich besucht das BPI der ÖJAB

Am Mittwoch, den 05. September 2018 besuchte Sven Hergovich das BPI der ÖJAB. Seit 1. Juli 2018 ist er neuer Landesgeschäftsführer des AMS in Niederösterreich. Petra Heidler und Ernst Traindt präsentierten das Berufspädagogische Institut der Österreichischen Jungarbeiterbewegung inklusive der Werkstätten. Bei einem Rundgang durch die einzelnen Bereiche der Elektro- und Glasbautechnik, sowie der Metallbearbeitung, der Berufsorientierung und der Spenglerei konnte er sich einen guten Einblick verschaffen. Im gemeinsamen Gespräch wurden neue Möglichkeiten und Aktivitäten in der Bildungsarbeit besprochen. Δ

Arbeitsmarkt: Integration durch neue Medien

Das EU-Projekt „Acceleration of labour market integration of immigrants through mapping of skills and trainings“ (kurz ALMIT) startete am 01. Oktober 2018 am BPI der ÖJAB. In Koordination mit der Universität Sofia wurde der Projektverlauf und das Projektmanagement ausführlich besprochen und nun in die Tat umgesetzt. An diesem Projekt beteiligten sich bisher 29 TeilnehmerInnen, davon ca. zwei Drittel Frauen und ein Drittel Männer. Seit Oktober, also mit Kursbeginn, wurden bisher insgesamt drei Durchgänge gestartet. Ein Kurszyklus durchläuft sechs Wochen, davon werden zwei Wochen Sprachworkshops angeboten und je zwei Wochen zivilgesellschaftliche und interkulturelle Skills Sessions. Am Ende gibt es für jede/n TeilnehmerIn ein Zertifikat. Einige von ihnen konnten sich darüber bereits sehr freuen! Δ

ALMIT

The project is funded by the European Union
Programme for Employment and Social Innovation

Österreichischer Jugendpreis 2018

Herausragende Projekte und Initiativen der außerschulischen Jugendarbeit in Österreich wurden mit dem Österreichischen Jugendpreis geehrt. In Österreich leisten mehr als 160.000 qualifizierte Freiwillige gemeinsam mit Tausenden teil- und vollzeitbeschäftigten Fachkräften großartige und wertvolle Beiträge für die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit. Ein wichtiges Ziel ist, diese Leistung sichtbar zu machen um die persönliche Entwicklung junger Menschen zu fördern und zu stärken. Der Österreichische Jugendpreis holt die Vielfältigkeit vor den Vorhang. Die beiden Glasbaulehrlinge Ivonne und Jennifer Kritzner (im Bild links, mit Juliane Bogner-Strauß) fertigten die Pokale dafür mit großem Engagement in den Werkstätten des BPI der ÖJAB an. Bereichsleiter Ernst Traindt und Fachbereichsleiter Günter Chvatal begleiteten die beiden Mädchen. Der Jugendpreis wurde in den Kategorien: Europäische Initiativen, Digitale Jugendarbeit, Nationale Jugendarbeit und Eure Projekte vergeben. Die Verleihung des Österreichischen Jugendpreises 2018 fand durch Bundesministerin Juliane Bogner-Strauß im Rahmen eines feierlichen Festaktes am 07. November 2018 im Haus der Ingenieure in der Eschenbachgasse 9 im ersten Wiener Gemeindebezirk statt. Δ

Berufswettbewerb der Spengler in der Wiener Arbeiterkammer – Preisverleihung

Unter der Schirmherrschaft der Wiener Arbeiterkammer fand am 18. Oktober 2018 die diesjährige Preisverleihung des Berufswettbewerbes der Spengler statt. Die Teilnahme am Wettbewerb startete bereits im Februar 2018 sowohl im theoretischen wie auch im praktischen Bereich und dauerte zwei Berufsschultage. Es traten sämtliche Wiener Lehrlinge des dritten Lehrjahres an, dementsprechend groß war die Konkurrenz. Als wirklich tollen Erfolg kann man daher den Ausgang des Wettbewerbes werten. Die Lehrlinge des BPI der ÖJAB gewannen durch Cengiz Acar den ersten Platz und durch Sascha Ostermann auch den dritten Platz. Großartig! Die Pokale wurden durch AK Präsidentin Renate Anderl und den Vorsitzenden des Fachverbandes Christian Reiter überreicht. Es wurde ganz besonders auf die hervorragende Arbeit der Ausbildungsbetriebe hingewiesen. Ein wirklich toller Erfolg der beiden jungen Spenglerlehrlinge. Δ

Karoline Messner

Neue Pflegedienstleitung in der ÖJAB-SeniorInnenwohnanlage Aigen

Am 13. November 2018, übernahm Patrick Ebeling, BA, MA, in der ÖJAB-SeniorInnenwohnanlage Aigen im Salzburger Stadtteil Aigen die Heimleitung und Pflegedienstleitung von Monika Antl-Bartl, Msc. Bereits seit Mitte Juli 2017 ist Ebeling als Antl-Bartls Stellvertreter tätig. Der in Bayern diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger schloss in Österreich je ein Studium im Nonprofit, Sozial- und Gesundheitsmanagement sowie im Management von Gesundheitsunternehmen ab. Berufliche Erfahrungen sammelte er bereits in Pflege- und Gesundheitseinrichtungen in Deutschland.

DGKP Irmgard Ringerthaler wird ihn als stellvertretende Pflegedienstleitung unterstützen.

„Patrick Ebeling bringt eine profunde Ausbildung, hohe soziale Kompetenz und vielschichtige Sichtweisen in Aigen mit ein", freut sich Monika Antl-Bartl über ihren Nachfolger. „In den vergangenen 16 Monaten stellte er unter meiner Führung seine vielfältigen Fähigkeiten unter Beweis und baute ein professionelles Pflegeteam um sich auf." Monika Antl-Bartl wird als Mitglied des Management-Teams weiterhin österreichweit Verantwortung für Pflegeagenden in der ÖJAB tragen. Δ

Monika Schüssler

Fotos: BPI / Karoline Messner; ÖJAB / Magdalena Priester; ÖJAB / Günter Chvatal; Stefan Lichtenthal;

Spotlights

Dr. Bruno Buchwieser Messe

Wie jedes Jahr (genau oder rund um den 5. November) feierte die ÖJAB auch heuer wieder eine Messe in Gedenken an den ÖJAB-Gründer Dr. Bruno Buchwieser im Wiener Stephansdom, bei dessen Wiederaufbau 1946 die ÖJAB gegründet wurde.

Zelebriert wurde die heilige Messe von Dompfarrer Anton Faber (rechts) mit einer wunderbaren musikalischen Untermalung von dem Chor Voices of Volunteers unter der Leitung von Monika Ballwein (Foto Seitenmitte). Nach der Messe wurde in das ÖJAB-Haus Johannesgasse in den Antonio-Vivaldi-Saal eingeladen, wo bei Speis und Trank viele lustige und spannende Geschichten aus der Vergangenheit und der Gegenwart der ÖJAB erzählt wurden. Δ

Ines Lagler

40-Jahre ÖJAB-Haus Niederösterreich 2

Am 14. September 2018, auf den Tag genau 40 Jahre nach der Eröffnungsfeier, wurde im ÖJAB-Haus Niederösterreich 2 das 40-jährige Jubiläum gefeiert. Gut 40 aktuelle und ehemalige MitarbeiterInnen folgten der Einladung der bis dato vier HeimleiterInnen des Hauses. Seit 1978 bietet das NÖ2 Wohnplätze für junge Menschen, die nach Wien kommen, um zu studieren, zu lernen oder um zu arbeiten. Während in den ersten Jahren vorwiegend junge Menschen aus Österreich, allen voran jungen NiederösterreicherInnen, das Wohnheim belebten, ist das Haus mittlerweile multinational belegt. Durchschnittlich 30 Nationen bewohnen heute das Wohnheim.

Sowohl 1978 als auch 2018 ist es das Miteinander, das das ÖJAB-Haus Niederösterreich 2 ausmacht. Die im Verhältnis recht vielen Mehrbettzimmer fordern Kooperationswillen. Die großzügigen Gemeinschaftsräume als auch die Gemeinschaftsküchen fördern die Kommunikation und das schnelle Kennenlernen. Der/Die eine oder andere soll hier schon Freunde fürs Leben gefunden haben. Δ

Tanja Pöckl

Herbstfest 2018 in der ÖJAB-SeniorInnenwohnanlage Aigen in Salzburg

Heuer feierten die SeniorInnen, Angehörigen und BetreuerInnen das Herbstfest am 11. Oktober mit dem altbewährten, aber alles andere als altbackenen, Musikerehepaar „Elfi und Franzi", die alle Gäste jedes Jahr einmal mit Schlagern, Volksmusik und lustigen Liedern aufs Beste und Schwungvollste unterhalten. Gegessen und getrunken wurde wie bei jedem der großen Feste aufs Vorzüglichste. Einige Leute wagten ebenfalls traditionsgemäß das ein oder andere Verdauungstänzchen. Kurzum: es war wieder ein gelungenes Fest. Δ

Gabriele Kindler

Messe am Tag der Lehre und zweite österreichische Frauenmesse

Am Tag der Lehre waren Österreichs beste Ausbildungsbetriebe im Wiener MAK, Weiskirchnergasse 3, in 1010 Wien vertreten. Das Top-Event für Jobs mit Zukunft fand heuer am 17. und 18. Oktober statt. Aus vielen verschiedenen Branchen waren Unternehmen mit dabei, die ganz unterschiedliche Ausbildungsplätze anbieten und Jugendlichen bei der Jobsuche gerne mit Rat zur Seite stehen. Auch das BPI der ÖJAB war mit einem Informationsstand durch seine Glasbaulehrlinge und ihren BetreuerInnen ganz hervorragend vertreten (kleines Bild). Es wurde der Lehrberuf Glasbautechnik in Form einer Überbetrieblichen Ausbildung (ÜBA) vorgestellt.

Die zweite österreichische Frauenmesse am 18. & 19. Oktober 2018 für handwerkliche, technische und nicht traditionelle Berufe fand erstmals in der META Stadt, Dr. Otto Neurath Gasse 3 im 22. Wiener Gemeindebezirk statt. Parcours, Challenges und Werkstätten luden zu einer Entdeckungsreise der eigenen beruflichen Potenziale ein. Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy eröffnete die Messe. Anschließend wurden bei Podiumsdiskussionen mit namhaften VertreterInnen aus Wirtschaft, Politik und Kunst Informationen, Hintergrundwissen und kulturelle Impulse ausgetauscht. Die Infostände luden zum Ausprobieren und Experimentieren ein (großes Bild). Ziel war es, das Bewusstsein für das Thema „Frauen & Technik" weiter zu steigern und ein Zeichen zu setzen, dass Frauen in diesen Branchen mehr leisten, als ihnen zugetraut wird. Bild rechts: Der Messestand, BetreuerInnen und BesucherInnen beim Ausprobieren des Glaserhandwerks.Δ

Karoline Messner

Fotos: BPI / Karoline Messner; ÖJAB / Magdalena Priester; Gabriele Kindler; Stefan Bayer; Margit Bawja

Terminvorschau

Friedenslicht des ORF Burgenland im ÖJAB-Haus St. Franziskus

Sonntag, 23. Dezember 2018; 13.30 Uhr

Wie jedes Jahr wird das ORF-Friedenslicht auch in das Wohn- und Pflegeheim getragen.

Ort: ÖJAB-Haus St. Franziskus
Pater Anton Bruck-Weg 1
7540 Güssing

Info: 03322 438 52 (Rezeption)

Benefizfußball-Turnier, Club NÖ

Samstag, 12. Jänner 2019

Mit einer ÖJAB-Mannschaft, bestehend aus Studierenden, Lehrlingen und unbegleiteten minderjährigen Flüchlingen, zugunsten sozial bedürftiger Menschen in Niederösterreich.

Ort: Sport Zentrum Niederösterreich in St. Pölten
Dr. Adolf Schärf-Straße 25
3100 St. Pölten

Info: 0664 88 79 11 99 (Coco Akdedian)

Hausball im ÖJAB-Haus Neumargareten

Donnerstag, 21. Februar 2019; 15.00 Uhr

Intergenerativer Hausball mit BewohnerInnen, Angehörigen, MitarbeiterInnen, PraktikantInnen und Kindern des hauseigenen Kindergartens der kindercompany.

Ort: ÖJAB-Haus Neumargareten
Wohn- und Pflegeheim
Siebertgasse 21
1120 Wien

Info: 01 815 21 77 (Mathilda Pranjkovic)

Wiedereröffnung ÖJAB-Haus Niederösterreich 1

1. März 2019

Nach erfolgreicher Generalsanierung ist das Haus ab dem Sommersemester 2019 wieder als Studierendenwohnheim geöffnet.

Ort: ÖJAB-Haus Niederösterreich 1
Studierendenwohnheim
Untere Augartenstraße 31
1020 Wien

Information und Anmeldung:
01 331 14-88
noe1@oejab.at (Tijana Maksimovic)
www.oejab.at/noe1

ÖJAB-Schiwochenende

1. bis 3. März 2019

Skiing, Boarding, Chill out,... beim Schiwochenende für ÖJAB-HeimbewohnerInnen in Saalbach-Hinterglemm (Salzburg).

Information und Anmeldung:
annauntersteiner@gmail.com
(Anna Untersteiner)

Leben verweben – Präsentation des Gesamtkunstwerkes im Rahmen der Feier zum Internationalen Frauentag

7. März 2019

In Zusammenarbeit mit dem Europahaus Burgenland: Präsentation handwerklicher Kunstwerke aus Wolle, Garn, Stoff und Nadeln, Farben, Pinsel und Leinwand, hergestellt in interkulturellen 12 Workshops.

Ort: ÖJAB-Haus Eisenstadt
Studierendenwohnheim
Campus 2
7000 Eisenstadt

Info: 02682 721 90 59 33
office@europahaus.eu (Helga Kuzmits)

Tag der offenen Tür ÖJAB-Haus Bad Gleichenberg

Samstag, 23. März; ab 9.00 Uhr

Und gleichzeitiges Open House an der FH JOANNEUM.

Ort: ÖJAB-Haus Bad Gleichenberg
Albrechtstraße 8
8344 Bad Gleichenberg

Info: 03159 417 00-51 (Sekretariat)

Falls Sie „Senf. Das ÖJAB-Magazin zum Mitreden" nicht mehr per Post zugeschickt erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte per E-Mail an office@oejab.at oder telefonisch unter 01 597 97 35-0 mit.

alle Termine auch auf www.oejab.at/termine

P.b.b. Verlagspostamt, 1060 Wien; Zulassungsnummer GZ 02Z032243M